

*Leos unverfrorene Abgesänge, Band 3*

# Leobald Loewe



## Chansons zum Anfassen

von **Georges Brassens** und  
Anderen auf Deutsch und Französisch

### Privatausgabe mit Originaltexten

Die blass-grau dargestellten Originaltexte werden hier im Rahmen eines **selbständigen wissenschaftlichen Sprachwerks** zitiert und dienen nur als Beleg der Originaltreue der Übertragungen. Diese sind unter die **Creative-Commons-Lizenz (©© by-nc-sa-3.0)** gestellt: **Nichtkommerzielle Wiedergabe und Bearbeitung** nur in **humanistischem Kontext** unter Namensnennung und gleicher Lizenz erlaubt und erwünscht!



- 1 *Vorbemerkung.* Die musikalische Nachdichtung: frei im Wort und nah an der Musik und am Sinn
- 2<sup>2</sup> Mit untertänigstem Verlaub  
Zuhause im Klapheckenhof ← *neuer Text auf* „*Sauf le Respect que je vous dois*“ (G.B.)  
← *Parodie auf* „*La mauvaise Réputation*“ (G.Brassens)
- 3<sup>12</sup> Der schlechte Ruf ← *frei nach* „*La mauvaise Réputation*“ (G.Brassens)
- 4<sup>7</sup> Freunde, die gehn vor! ← *frei nach* „*Les copains d'abord*“ (Georges Brassens)
- 5<sup>6</sup> Armer Martin ← *frei nach* „*Pauvre Martin*“ (Georges Brassens)
- 6<sup>11</sup> Lied für den Ausländer ← *frei nach* „*Chanson pour l'Auvergnat*“ (G.Brassens)
- 7<sup>13</sup> Saturn ← *frei nach* „*Saturne*“ (Georges Brassens)
- 8<sup>8</sup> Der Nicht-Heiratsantrag ← *frei nach* „*La Non-demande en Mariage*“ (G.Brassens)
- 9<sup>18</sup> Ich werde ganz klein ← *frei nach* „*Je m'suis fait tout p'tit*“ (Georges Brassens)
- 10<sup>19</sup> Glückliche Liebe gibt es nicht ← *frei nach* „*Il n'y a pas d'Amour heureux*“ (Louis Aragon)
- 11<sup>3</sup> Das rote Plakat ← *frei nach* „*L'Affiche rouge*“ (Louis Aragon)
- 12<sup>25</sup> Liebende auf öffentlichen Bänken ← *frei nach* „*Les Amoureux des Bancs publics*“ (G.B.)
- 13 Wie gestern ← *frei nach* „*Comme hier*“ (Paul Fort)
- 14 Was ist das nur für ein Leben ← *frei nach* „*La Vida no vale Nada*“ (Pablo Milanes, Cuba)
- 15<sup>9</sup> Herbstlaub ← *frei nach* „*Les Feuilles mortes*“ (Jaques Prevert)
- 16 Der gute Gatte  
4 Unser Zeitalter ← *frei nach* „*Bonhomme*“ (Georges Brassens)  
← *frei nach* „*Le Siècle où nous vivons*“ (G.Brassens)
- 17<sup>21</sup> Der (Rettungs-)Paraplü ← *frei nach* „*Le Parapluie*“ (Georges Brassens)
- 18 Carcassonne ← *frei nach* „*Carcassonne*“ (Gustave Nadaud, *gemeinfrei*)
- 19 Bildhübsches Blümchen ← *frei nach* „*Une jolie Fleur*“ (Georges Brassens)
- 20<sup>10</sup> Bildhübsches Merkel / Une jolie Merkel ← *Parodie auf* „*Une jolie Fleur*“ (Georges Brassens)
- 21<sup>17</sup> Im glasklaren Wasser der Quelle ← *frei nach* „*Dans l'Eau de la claire Fontaine*“ (G.B.)
- 22<sup>14</sup> Fernande ← *frei nach* „*Fernande*“ (Georges Brassens)
- 23<sup>15</sup> 95 Prozent ← *frei nach* „*95 Fois sur cent*“ (Georges Brassens)
- 24<sup>16</sup> Sterben für Ideen ← *frei nach* „*Mourir pour des Idées*“ (Georges Brassens)
- 25<sup>5</sup> Ballade v. d. Gottweißwogeborenen ← *frei nach* „*Ballade des gens qui sont nés quelque part*“ (G.B.)
- 26<sup>28</sup> Das Wildkraut ← *frei nach* „*La mauvaise herbe*“ (Georges Brassens)
- 27<sup>24</sup> Der kleine verlorene Ball ← *frei nach* „*Le p'tit Bal perdu*“ (Robert Nyel)
- 28<sup>1</sup> Verehrter Präsident ← *frei nach* „*Le Déserteur*“ (Boris Vian)
- 29<sup>26</sup> Das Rendezvous ← *frei nach* „*Le Rendez-vous*“ (Georges Brassens)
- 30 Mitternacht im Regen ← *frei nach* „*La Pluie fait des Claquettes*“ (C.Nougaro)
- 31<sup>22</sup> Panzerketten ← *frei nach* „*Les Chenilles*“ (Claude Nougaro)
- 32 Des Einen Freund des Andern Feind  
(M.Berger) ← *neuer Text auf* „*Les Uns contre les Autres*“
- 27 Mèci bon Dié ← *frei nach* einem kreolischen **Volkslied aus Haïti.**
- 33<sup>24</sup> Im Ruhrgebiet ← *sehr frei nach* „*Göttingen*“ (Barbara)
- 34 Youkali (*Nachdichtung von Leo Kowald*) ← *frei nach* „*Youkali*“ (Roger Fernay)
- 35<sup>12</sup> Mein Fluss (Leo Kowald) → *Ma Rivière* (Leo Kowald)
- 8 Wenn Zeit vergeht / *Au temps passant* ← *frei nach* „*As time goes by*“ (Herman Hupfeld)
- 36<sup>26</sup> Liebe Freunde / Ein-Ton Samba ← *frei nach* „*One Note Samba*“ (A. Carlos Jobim)
- 37<sup>10</sup> Was ist das? (Leo Kowald) → *Ce qui me manque auf* „*O que sera*“ (Chico Buarque)
- 38 Die Unsichtbaren (Leo Kowald) Brassens) → *Les Invisibles auf* „*Les passantes*“ (Georges Brassens)
- 39<sup>9</sup> Augen in der Großstadt (K.Tucholsky) → *Yeux dans la Grande Ville* (Leobald Loewe)
- 40 NUR (das)! (KurtTucholsky) → *Seulement ça!* (Leobald Loewe)
- 41 Blick in die Zukunft (KurtTucholsky) → *Regard sur l'Avenir* (Leobald Loewe)
- 42<sup>25</sup> Die größte Gefahr (Leo Kowald) → *Le plus Dangereux* (Leo Kowald)
- 43 Wölfische Zeiten (Leo Kowald) → *Temps de Loups* (Leo Kowald)
- 44<sup>17</sup> Carcinoma Angels auf B8 (Leo Kowald) → *Les Anges de Carcinomes, service B8* (Leo Kowald)
- 45 Genas Geburtstagslied (Cécile Kowald) ← *frei nach* „*Песенка Крокодила Гены*“ (А.Тимофеевский)  
→ *Chanson d'anniversaire du crocodile Gena* (L.Loewe)
- 46 Oh Mädél! (Leo Kowald) → *Petite fille!* (Leo Kowald)
- 47 Trinklied (Leo Kowald) ← *frei nach* „*Chanson à Boire*“ (Gabriel Bataille)
- Es ist Tag singen die Lerchen (L.Kowald) ← *frei nach* „*Il est Jour, dit l'Alouette*“ (C. de Sermisy)
- 48 Wag' es nicht zu sagen (Leo Kowald) ← *frei nach* „*Je ne l'ose dire*“ (Pierre Certon)
- Tourdion (Leo Kowald) ← *frei nach* „*Tourdion*“ (Renaissance)
- 49 Posthumer Brief eines Vaters an G.B. → *Lettre pusthume d'un père à G.B.* (Leo Kowald)
- 50 Georges Brassens' Kurzbiographie

## Vorbemerkung

### Die Musikalische Nachdichtung: Frei im Wort und nah an der Musik und am Sinn

Im **Chanson** kommen **Musik** und **Poesie** zusammen, die Worte fügen den Klängen einen „Film“ (Kopfkino) hinzu, ohne dessen Verständnis ein Chanson nicht erfasst und genossen werden kann. Ziel meiner Arbeit ist es, einige der schönsten Chansons von **Georges Brassens** und Anderen auf deutsch singbar (und damit diesen Genuss einem deutschsprachigen Publikum überhaupt erst zugänglich) zu machen, und zwar in bühnenreifer musikalischer Qualität. Dabei ist es durchaus nicht meine Absicht, im literarischen Sinne originalgetreue (geschweige denn autorisierte) Übersetzungen abzuliefern. Es sind ins Deutsche adaptierte Liedertexte, die sich so nah wie möglich am Original orientieren.

Gute und zugleich wortgetreue Übersetzungen von Gedichten und Liedern kann es eigentlich nicht geben. Neben dem Sinn und Hintersinn sind Metrik, Prosodie (Sprachmelodie und -rhythmus), Reime und Wortspiele von Bedeutung. Bei einer Übersetzung gehen z.B. alle ‚jeux de mots‘, die mit Doppelbedeutungen und Assoziationen spielen und in der französischen Lyrik und gerade in Brassens' Liedern eine große Rolle spielen, zwangsläufig verloren. Übertragung bedeutet immer auch Transport in eine andere Kultur mit anderen Metaphern und literarischen und historischen Bezügen. Oft gibt es keine äquivalenten Begriffe und die Sprachen klingen verschieden.

Wenn man ein Gedicht mit einem Gemälde vergleicht und die nicht-übersetzbaren Komponenten mit den Farben gleichsetzt, so liefert eine Übersetzung bestenfalls eine scharfe Schwarz-Weiß-Kopie. Erst wenn man zum Pinsel und zur Farbpalette der Zielsprache greift, kann man daraus wieder ein farbiges Bild machen, d.h. den Text zum Leuchten bringen. Insbesondere, wenn man auch noch musikalischen Ansprüchen genügen will, reichen literarische Übersetzungsmethoden oft nicht mehr aus und es müssen nicht-übertragbare Bestandteile schöpferisch und mutig durch eigene Elemente ersetzt oder ergänzt werden. In der Werbung wird diese Form der **Adaption** auch **Transkreation** genannt! Man muss also selbst zum Liedermacher werden und von seiner Kreativität Gebrauch machen. Je näher man sich ans Original zu halten versucht, um so schwieriger wird es, geeignete Lösungen zu finden. Darum kann eine gute Lied-Übertragung auch nur **eine Interpretation** sein und nicht etwa **die einzig gültige Übersetzung**!

Es gibt kaum Schlimmeres für einen Liedertext als geschraubte oder fehlbetonte Formulierungen. Das neue Lied braucht auch eine neue, eigene Poesie! Deswegen habe ich mich spätestens gegen Ende der Arbeit mit dem Originaltext im Hinterkopf fast vollständig vom Original gelöst und mich nur noch der inneren Stimmigkeit des Liedes gewidmet - bis man nicht mehr hören kann, dass es sich dabei **nur** um eine ‚Übersetzung‘ handelt.

Ich habe mich dennoch sehr um Originaltreue bemüht in dem Sinne, dass der musikalische Charakter des Liedes und der beim Zuhörer ablaufende „Film“ mit seinem Subtext erhalten bleibt. Maxime: Möglichst viel von der Idee, vom Witz und Tenor des Originals zu erhalten und sie nicht mutwillig oder fahrlässig zu verfälschen, zu verwässern oder gar zu „**verbessern**“; keine Selbstverständlichkeit, wie ich beim Studium manch' Biermann'scher „Übersetzung“ leider feststellen musste (S.28)

**Prioritäten: 1.: Film (Bedeutung, Sinn! Witz), 2.: Musik (Rhythmus, Melodie), 3.: Reime...**

Um mich als kleiner Liedermacher einem großen Künstler wie **Georges Brassens** nähern zu können, musste ich ihn - mit dem nötigen Respekt - ein wenig zu mir herunter holen von dem Sockel, auf den er von seinen vielen Verehrern in aller Welt gehoben wurde - sicher nicht zu Unrecht, ich finde nur, man sollte ihn *eher lieben als verehren*!. Aber ein Podest passt ohnehin nicht zu ihm, nicht zu seiner Schüchternheit auf der Bühne und seiner „feinen Poesie mit einfachen Worten“ (Maxime le Forestier). Ich habe erst gar nicht versucht, diese irgendwie zu imitieren, mich jedoch sehr darum bemüht, ihr mit den mir zur Verfügung stehenden Fähigkeiten mit meinem vielleicht zu sachlichen Sprachstil (*Verzicht auf romantisierende Ausschmückung*) halbwegs gerecht zu werden:

Seiner genauen, bilderreichen Sprache in zarten bis deftigen, oft, der französischen Umgangssprache entnommenen Sätzen, der präzisen Metrik, den perfekt zur Musik passenden Sprachmelodien und -rhythmen mit gelegentlich absichtsvoll eingestreuten **Stolperstellen**, seiner doppelbödigen Ironie und seinem scharfen Wortwitz. Und obwohl ich seine Vorliebe für antike und religiöse Zitate nicht teile, hab ich mich auch um sie bemüht.

Gagnières, 24.4.2013,

Leobald Loewe

## Mit untertänigstem Verlaub

(von Leo Kowald © Oktober 2008, Parodie  
passend zur Melodie von Georges Brassens'  
Sauf le respect que je vous dois, 1972)

Wenn euch so viel daran liegt  
dann redet halt von Politicke,  
obwohl das Thema macht mich  
schon ein wenig melancholische,  
schwätzt die ganze Woche davon  
das macht mir nichts aus,  
doch redet ihr mir vom Frieden  
kriecht mir die Angst in den Nacken,  
mit untertänigstem Verlaub!

Ihr setzt mit eurer Agenda  
die ganz großen Themen,  
da bleibt kein Platz für kleine  
Leute mit ihren Problemen,  
ihr bestellt die Talkmaster  
und die fragen Euch aus,  
doch redet ihr dann vom Frieden ...

[ Ihr rettet die Welt vor dramatischen  
Katastrophengewalten,  
vor kosmischen Einschlägen und  
klimaschädlichem Nahrungsverhalten,  
schwätzt nur übers Wetter  
da kennt sich jeder prächtig aus,  
doch redet ihr mir vom Frieden ... ]

Ihr habt die Armen vertröstet  
und für die Reichen gehandelt,  
ihr habt für sie die Wirtschaft  
in ein Kasino verwandelt,  
zum Nutz' und Fromm' der  
Nachhaltigkeit, ich hätt's fast geglaubt,  
doch redet ihr mir vom Frieden ...

Ihr schickt Soldaten und Waffen  
in die entlegensten Weiten,  
die haben da nichts zu schaffen  
außer gefährlich zu streiten,  
gebt es endlich zu, 's geht nur  
um Zaster, Macht und Raub,  
doch ihr redet mir vom Frieden, da  
kriecht mir die Angst in den Nacken ...

Solange es euch gefällt  
die eigenen Reden zu hören,  
stellt bitte das Mikro leise  
um nicht meine Träume zu stören,  
als stinknormaler Bürger will ich  
im Grund' nur meine Ruh',  
doch redet ihr mir vom Frieden  
mach' ich mir ernsthafte Sorgen,  
krieg' in der Nacht kein Auge zu ...

---

*„Wenn die Ob'ren vom Frieden  
sprechen, Mann auf der Straße  
lass alle Hoffnung fahren“  
(B.Brecht)*

## Zuhause im Klapheckenhof

(Parodie von Leobald Loewe © Dez. 2008 auf  
La mauvaise réputation, G.Brassens, 1952)

Zuhause im Klapheckenhof  
hab ich 'n ziemlich schlechten Ruf,  
'ch halt den Mund und müh mich sehr,  
aber ich gelt als, weiß nicht, wer!  
Ach, ich tu doch niemandem was zu Leide,  
alldieweil ich auf meinem Holzweg bleibe.  
Aber die Leute mögen nicht die,  
die andre Wege gehn als sie,  
nein, die Leute mögen nicht die,  
die andre Wege gehn als sie,  
über mich reden alle schlecht,  
außer die Stummen – natürlich nicht!

**Für Frauen oder so:** Spielt der FC Schalke, bleib'  
**... Spielt der FC Schalke, dann** ich schön im Bett  
**bleib' ich im Bett mit meinem Mann** bei meinem Weib.

Kommt von draußen Torgeschrei,  
geht mir das glatt am Arsch vorbei!  
Ach, ich bin doch nicht schon ein Volksverräter,  
nur weil ich nicht mitjuble beim Elfmeter.  
Aber die Leute mögen nicht die,  
die andre Spiele spiel'n als sie,  
nein, die Leute mögen nicht die,  
die andre Spiele spiel'n als sie,  
mit Fingern zeigen sie auf mich,  
die Amputierten - natürlich nich'!

Hör ich'n Altbekannten, der  
zieht über Asylanten her,  
misch ich mich ein, bin nicht mehr still,  
weil ich den Mist nicht hören will!  
Ach, ich tret doch niemandem auf die Füße,  
nur weil ich den Ärmsten mich nicht verschließe.  
Aber die Leute mögen es nicht,  
wenn man nicht ihre Sprache spricht,  
nein, die Leute mögen es nicht,  
wenn man nicht ihre Sprache spricht,  
sie alle stürzen sich auf mich,  
außer die Krüppel - natürlich nich'!

Ich muss kein Zukunftsforscher sein  
um euch mein Los zu prophezei'n:  
Finden sie einen festen Strick.  
schlingen sie den um mein Genick!  
Ach, ich mach doch niemandem je Probleme,  
nur weil ich die Wege nach Rom nicht nehme.  
Aber die Leute mögen nicht die,  
die andre Wege gehn als sie,  
nein, die Leute mögen nicht die,  
die andre Wege gehn als sie,  
alle schau'n zu, wenn man mich hängt,  
außer die Blinden - wie man sich denkt!

## Der schlechte Ruf

(Deutsch von Leobald Loewe ©© Nov.2007, frei nach  
La mauvaise réputation v. Georges Brassens, 1952)

Im Dorf ist, wenn ich ehrlich bin,  
schon mein guter Ruf dahin,  
ich halt den Mund und müh mich sehr,  
aber ich gelt als, weiß nicht, wer!  
Ach, ich tu doch niemandem was zuleide,  
alldieweil ich auf meinem Holzweg bleibe,  
aber die Leute mögen nicht die,  
die and're Wege geh'n als sie,  
nein, die Leute mögen nicht die,  
die and're Wege geh'n als sie,  
über mich reden alle schlecht,  
außer die Stummen, natürlich nicht!

Am Tag der deutschen Einheit bleib' **Für Frauen oder so:**  
ich schön im Bett bei meinem Weib, **...Einheit, dann**  
denn beim Marschkapellenspiel **bleib ich im Bett**  
regt sich in meinem Herz nicht viel! **mit meinem Mann**  
Ach, ich bin doch nicht schon ein Volksverräter,  
nur weil ich nicht mit sing' beim Täteräta,  
aber die Leute mögen nicht die,  
die and're Wege geh'n als sie,  
nein, die Leute mögen nicht die,  
die and're Wege geh'n als sie,  
mit Fingern zeigen sie auf mich,  
die Amputierten natürlich nich'!

Ist ein Kartoffeldieb im Pech,  
rennt ihm der Landwirt über'n Weg,  
mischt mein linkes Bein sich ein,  
segelt der Arsch in'n Dreck hinein.  
Ach, ich greif' doch niemandem in die Tasche,  
nur weil ich die Spitzbuben laufen lasse,  
aber die Leute mögen nicht die,  
die and're Wege geh'n als sie,  
nein, die Leute mögen nicht die,  
die and're Wege geh'n als sie,  
sie alle stürzen sich auf mich,  
außer die Krüppel, natürlich nich'!

Muss nicht Jeremias sein,  
um Euch mein Los zu prophezei'n:  
Finden sie einen festen Strick,  
schlingen sie den um mein Genick!  
Ach, ich mach doch niemandem je Probleme,  
nur weil ich die Wege nach Rom nicht nehme,  
aber die Leute mögen nicht die,  
die and're Wege geh'n als sie,  
nein, die Leute mögen nicht die,  
die and're Wege geh'n als sie,  
alle schau'n zu, wenn man mich hängt,  
außer die Blinden, wie man sich denkt!

*Dieses Musterbeispiel fein-herben bis -derben  
Brassens'-schen Humors ist **natürlich kein**  
Minderheiten-feindliches Lied. Im Gegenteil!*

Au village, sans prétention,  
j'ai mauvaise réputation.  
Qu'je m'démène ou qu'je reste coi  
je pass' pour un je-ne-sais-quoi!  
Je ne fait pourtant de tort à personne  
en suivant mon chemin de petit bonhomme.  
Mais les brav's gens n'aiment pas que  
l'on suive une autre route qu'eux,  
non les brav's gens n'aiment pas que  
l'on suive une autre route qu'eux,  
tout le monde médit de moi,  
sauf les muets, ça va de soi.

Le jour du Quatorze Juillet  
je reste dans mon lit douillet.  
La musique qui marche au pas,  
cela ne me regarde pas.  
Je ne fais pourtant de tort à personne,  
En n'écoutant pas le clairon qui sonne.  
Mais les brav's gens n'aiment pas que  
l'on suive une autre route qu'eux,  
non les brav's gens n'aiment pas que  
l'on suive une autre route qu'eux,  
tout le monde me montre du doigt  
sauf les manchots, ça va de soi.

Quand j'croise un voleur malchanceux,  
poursuivi par un cul-terreux.  
J'lance la patte et pourquoi le taire,  
le cul-terreux s'retrouv' par terre.  
je ne fait pourtant de tort à personne,  
en laissant courir les voleurs de pommes.  
Mais les brav's gens n'aiment pas que  
l'on suive une autre route qu'eux,  
non les brav's gens n'aiment pas que  
l'on suive une autre route qu'eux,  
Tout le monde se rue sur moi,  
Sauf les culs-de-jattes ça va de soi.

Pas besoin d'être Jérémie,  
pour d'viner l'sort qui m'est promis,  
S'ils trouv'nt une corde à leur goût,  
ils me la passeront au cou,  
Je ne fait pourtant de tort à personne,  
En suivant les ch'mins qui n'mènent pas à Rome,  
Mais les brav's gens n'aiment pas que  
l'on suive une autre route qu'eux,  
non les brav's gens n'aiment pas que  
l'on suive une autre route qu'eux,  
tout l'mond' viendra me voir pendu,  
sauf les aveugles, bien entendu !

## Freunde, die gehn vor!

(Deutsch von Leobald Loewe ©© Okt. 2009, frei nach  
Les copains d'abord von Georges Brassens, 1964)

Nein, auf dem Boot war halb so groß  
die Not wie auf Medusas Floß,  
wie man beim Kaispelunkenwirt  
so im Dunkeln hört,  
es schwamm gemütlich kreuz und quer  
im großen Ententeich umher  
und nannte sich: „Die Freunde vor!  
Freunde, die gehn vor!“

Der Spruch:

„Sie schwankt, doch geht nicht unter“,  
der traf haargenau den Punkt, der  
alten Hafen-Unkenrufern [/Spökenkiekern]  
gar nicht gefiel,  
der Kapitän und seine Leut'  
warn keine hundsgemeine Meut',  
ein jeder auf die Andern schwor:  
Freunde, die gehn vor!“ ]

Das war kein Club der feinen Pinkel  
aus Moritz und Reit-im-Winkl  
aber auch kein Sündenpfehl,  
auch kein Sündenpfehl,  
Goethes und Schillers Sprechmanier'n,  
mit denen konnt' sich keiner zier'n,  
sie grölten gern und laut im Chor:  
„Freunde, die gehn vor!“

Sie schauten nicht wie Engel aus  
noch kannten sich mit Bibeln aus,  
doch liebten sie's, wenn sich der Wind  
im Segel verfangt!  
„Hans-Peter, Paul und Compagnie“  
war ihre Bord-Theologie,  
ihr Credo und Confiteor:  
„Freunde, die gehn vor!“

Die Freundschaft übernahm die Wacht  
in mancher heiß umkämpften Nacht,  
sie war der Kompass, der sie wies,  
die Richtung sie wies,  
und war'n sie echt einmal im Stress  
und brauchten Hilfe, S.O.S.  
dann flaggten sie in Semaphor'n:  
„Freunde, die gehn vor!“

Zum Rendezvous im Freundeskrei-  
se kamen alle gern herbei  
und fehlte einer mal an Bord  
dann war er schon tot!  
Er hinterließ ein Loch im Meer,  
das schließt sich über ihm nie mehr,  
in hundert Jahren fehlt er noch,  
fehlt er immer noch!

Ich fuhr nie wieder auf 'nem Boot  
das so gut Kurs gehalten hat  
und solche Stürme überstand,  
Stürme überstand,  
es schwamm gemütlich kreuz und quer  
im großen Ententeich umher  
und nannte sich: „Die Freunde vor,  
Freunde, die gehn vor!“

Non, ce n'était pas le radeau  
De la Méduse, ce bateau  
Qu'on se le dise au fond des ports  
Dise au fond des ports  
Il naviguait en père peinard  
Sur la grand-mare des canards  
Et s'app'lait les Copains d'abord  
Les Copains d'abord

Ses fluctuat nec mergitur  
C'était pas d'la littérature  
N'en déplaît aux jeteurs de sort  
Aux jeteurs de sort  
Son capitaine et ses mat'lots  
N'étaient pas des enfants d'salards  
Mais des amis franco de port  
Des copains d'abord

C'étaient pas des amis de luxe  
Des petits Castor et Pollux  
Des gens de Sodome et Gomorrhe  
Sodome et Gomorrhe  
C'étaient pas des amis choisis  
Par Montaigne et La Boétie  
Sur le ventre ils se tapaient fort  
Les copains d'abord

C'étaient pas des anges non plus  
L'Évangile, ils l'avaient pas lu  
Mais ils s'aimaient toutes voiles dehors  
Toutes voiles dehors  
Jean, Pierre, Paul et compagnie  
C'était leur seule litanie  
Leur credo, leur confiteor  
Aux copains d'abord

Au moindre coup de Trafalgar  
C'est l'amitié qui prenait l'quart  
C'est elle qui leur montrait le nord  
Leur montrait le nord  
Et quand ils étaient en détresse  
Qu'ils bras lançaient des S.O.S.  
On aurait dit des sémaphores  
Les copains d'abord

Au rendez-vous des bons copains  
Y avait pas souvent de lapins  
Quand l'un d'entre eux manquait à bord  
C'est qu'il était mort  
Oui, mais jamais, au grand jamais  
Son trou dans l'eau n'se refermait  
Cent ans après, coquin de sort  
Il manquait encore

Des bateaux j'en ai pris beaucoup  
Mais le seul qui ait tenu le coup  
Qui n'ait jamais viré de bord  
Mais viré de bord  
Naviguait en père peinard  
Sur la grand-mare des canards  
Et s'app'lait les Copains d'abord  
Les Copains d'abord

## Armer Martín\*

(Deutsch von Leobald Loewe © Mai 2007, frei nach Pauvre Martin  
von G. Brassens, 1954)

Mit einem Spaten auf der Schulter,  
mit einer süßen Melodei,  
[ *Melodie nur gepfiffen* ]  
mit einem großen Mut im Herzen  
ging er aufs Feld zur Plackerei.

Armer Martín\*, arbeite weiter,  
grab in die Erde, grab in die Zeit!

Bei jedem Wetter schufteten, graben,  
vom Morgenrot bis an die Nacht,  
vom Morgenrot bis an die Nacht,  
um für sein Leben Brot zu haben,  
so hat er jeden Tag verbracht.

Armer Martín\*, arbeite weiter,  
grab in die Erde, grab in die Zeit!

Und ohne je in seinen Zügen  
Ärger zu zeigen oder Neid,  
Ärger zu zeigen oder Neid,  
ging er das Land der Andern pflügen,  
Morgen für Morgen, jederzeit.

Armer Martín\*, arbeite weiter,  
grab in die Erde, grab in die Zeit!

Und als der Tod ihm gab ein Zeichen,  
das soll das letzte Tagwerk sein,  
das soll das letzte Tagwerk sein,  
grub er sein Grab um zu verschwinden  
selber rasch in die Erde ein.

Armer Martín\*, arbeite weiter,  
grab in die Erde, grab in die Zeit!

Er grub sein Grab um zu verschwinden,  
selber rasch in die Erde ein,  
selber rasch in die Erde ein,  
und um die Andern nicht zu stören,  
legte er wortlos sich hinein.

Armer Martín\*, ruhe in Frieden -  
schlaf in der Erde, schlaf in der Zeit!

---

\*) „Martín“ französisch mit i-Nasal ausgesprochen  
Armer Martín\*, elende Arbeit,  
grab in die Erde, grab in die Zeit!



Schülerzeichnung 4. Klasse, Collège Cabanis, Brive, 1999  
auf Karo-Papier buchstäblich aus dem Papierkorb gefischt

Avec une bêche à l'épaule,  
avec, à la lèvre, un doux chant,  
avec, à la lèvre, un doux chant,  
avec, à l'âme, un grand courage  
il s'en allait trimer aux champs.

Pauvre Martin, pauvre misère  
creuse la terre creuse le temps!

Pour gagner le pain de sa vie  
de l'aurore jusqu'au couchant,  
de l'aurore jusqu'au couchant,  
il s'en allait bêcher la terre  
en tous les lieux, par tous les temps.

Pauvre Martin...

Sans laisser voir, sur son visage  
ni l'air jaloux ni l'air méchant,  
ni l'air jaloux ni l'air méchant,  
il retournait le champ des autres,  
toujours bêchant, toujours bêchant!

Pauvre Martin...

Et quand la mort lui a fait signe  
de labourer son dernier champ,  
de labourer son dernier champ,  
il creusa lui-même sa tombe  
en faisant vite, en se cachant.

Pauvre Martin...

Il creusa lui-même sa tombe  
en faisant vite, en se cachant,  
en faisant vite, en se cachant,  
et s'y étendit sans rien dire  
pour ne pas déranger les gens.

Pauvre Martin, pauvre misère  
dors sous la terre, dors sous le temps!

## Lied für den Ausländer \*

(Deutsch von Leobald Loewe ©© Juli 2007, frei nach  
Chanson pour l'Auvergnat von G. Brassens, 1954)

Dieses Lied, es ist für dich,  
Händler, der du bereitwillig  
vier Scheite Holz gegeben hast,  
als mich einst die Kälte erfasst'.  
Du warst es, der mir Wärme gab,  
als der Betuchte sich knaus'rig gab,  
alle, die's wohlmeinen, schlugen im Nu  
die Tür vor der Nase mir zu.  
Das bisschen Holz in kalter Zeit  
wärmte den Leib ein wenig, doch  
in meiner Seele brennt es noch  
wie ein Feuer aus purer Freud'.

Händler, wenn dir die Stunde schlägt,  
wenn dich der Tod nach oben trägt,  
führe er dich - zum Himmel gleich  
ins ewige Reich

Dieses Lied, es ist für dich,  
Wirtin, die du bereitwillig  
vier Scheiben Brot gegeben hast,  
als mich einst der Hunger erfasst'.  
Du warst es, die mir zu Essen gab,  
als der Satte sich knaus'rig gab,  
alle, die's wohlmeinen, fanden es schön,  
mich am Hungertuch nagen zu sehn.  
Das Bisschen Brot in kalter Zeit  
wärmte den Leib ein wenig, doch  
in meiner Seele schmeckt es noch  
wie ein Festmahl aus purer Freud'.

Wirtin, wenn dir die Stunde schlägt,  
wenn dich der Tod nach oben trägt,  
führe er dich - zum Himmel gleich  
ins ewige Reich.

Dieses Lied, es ist für dich,  
Ausländer, der du bereitwillig  
freundlich mir zugelächelt hast,  
als mich die Gendarmen gefasst.  
Du hieltest dich vom Jubel fern,  
als die besseren Damen und Herr'n,  
alle, die's wohlmeinen, lachten nur,  
wie man ins Gefängnis mich fuhr.  
Das bisschen Trost aus Freundlichkeit  
wärmte den Leib ein wenig, doch  
in meiner Seele strahlt es noch  
wie ein Sonnenlicht aus purer Freud'.

Ausländer, wenn dir die Stunde schlägt,  
wenn dich der Tod nach oben trägt,  
führe er dich - zum Himmel schnell  
zum *père éternel* !

*\*) In Frankreich gelten die „Auvergnat“s, die Bewohner der Provinz „Auvergne“ im Zentralmassiv, als einfache, rustikale und eher geizige Menschen, etwa so wie die Samariter im antiken Palästina. Im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert unterhielten in Paris viele Landflüchtlinge aus der Auvergne kleine Wein-, Holz- und Kohlenläden „an der Ecke“, weswegen dort bald alle solche Buden- oder Ladenbesitzer „Auvergnat“ genannt wurden. Dieses Wort wurde auch abfällig verwendet für „unzivilisierten“ Zuwanderer aus der Provinz, auf die der feine Pariser überheblich herab schaute. Um diesen Aspekt deutlicher herauszustellen und die Intentionen Brassens' für deutsche Ohren verständlicher zu machen, nenne ich meine Nachdichtung nach seiner dritten Strophe: **Lied für den Ausländer.***

Elle est à toi cette chanson  
toi l'Auvergnat qui sans façon  
m'as donné quatre bouts de bois  
quand dans ma vie il faisait froid  
toi qui m'as donné du feu quand  
les croquantes et les croquants  
tous les gens bien intentionnés  
m'avaient fermé la porte au nez  
Ce n'était rien qu'un feu de bois  
mais il m'avait chauffé le corps  
et dans mon âme il brûle encore  
à la manière d'un feu de joie  
Toi l'Auvergnat quand tu mourras  
quand le croqu'mort t'emportera  
qu'il te conduise à travers ciel  
au père éternel

Elle est à toi cette chanson  
toi l'hôtesse qui sans façon  
m'as donné quatre bouts de pain  
quand dans ma vie il faisait faim  
toi qui m'ouvris ta huche quand  
les croquantes et les croquants  
tous les gens bien intentionnés  
s'amusaient à me voir jeûner  
Ce n'était rien qu'un peu de pain  
mais il m'avait chauffé le corps  
et dans mon âme il brûle encore  
à la manière d'un grand festin  
Toi l'hôtesse quand tu mourras...

Elle est à toi cette chanson  
toi l'étranger qui sans façon  
d'un air malheureux m'as souri  
lorsque les gendarmes m'ont pris  
toi qui n'as pas applaudi quand  
les croquantes et les croquants  
tous les gens bien intentionnés  
riaient de me voir emmener  
Ce n'était rien qu'un peu de miel  
mais il m'avait chauffé le corps  
et dans mon âme il brûle encore  
à la manière d'un grand soleil  
Toi l'étranger quand tu mourras...

**Saturn** (Deutsch von Leobald Loewe ©© Nov. 2007, frei n. **Saturne** von G. Brassens, 1964)

*Ein Liebeslied über den grausamen Gott der Zeit. Brassens schrieb es mit über vierzig Jahren für seine fast zehn Jahre ältere Lebensgefährtin Joha Heyman, die er zärtlich „Pupchen“ nannte (mit „ü“ ausgesprochen). Das „niedliche Püppchen“ in dieser Nachdichtung heißt im Original „pisseuse“ und meint ein offenbar nur spärlich bekleidetes „junges Ding“.*

Er ist schweigsam und oft schlechter Laune,  
er ist leitende Gottheit der Zeit,  
„Saturn“, welch ein reizender Name  
für einen so · drängelnden Geist.

Er verwaltet verdrossen die Phasen  
seiner Monde und ödet's ihn an,  
dann piesackt aus Jux er die Rosen,  
die Zeit schlägt Zeit · tot wie sie kann.

Er treibt mit uns auf unsere Kosten  
seinen Scherz, meine Schöne, dies' Jahr  
streut er eine schimmernde Prise  
aus feinem Salz · über Dein Haar.

Gar nicht übel, die Blumen des Herbstes,  
ich hab all' unsre Dichter befragt,  
und ich schau Dich an und beteure,  
dass keiner die · Unwahrheit sagt.

Komm doch noch einmal, Du meine Liebste,  
komm mit mir in den Garten hinaus,  
entblättern wir die Margerite  
des Sommers an · Sankt Nikolaus.

Ich kenn all' Deine Reize auswendig,  
und wie könnt' ich sie jemals im Traum  
vergessen, da müsste Saturn sich  
daraus Türme aus Sanduhren baun,  
und das niedliche Püppchen  
[ / die kleine Pisseuse ] da kann sich  
auch gern wieder anziehen und gehn!



Goya: Saturn

Il est morne, il est taciturne,  
Il préside aux choses du temps,  
Il porte un joli nom, „Saturne“,  
Mais c'est un dieu fort inquiétant.

En allant son chemin morose,  
Pour se désennuyer un peu,  
Il joue à bousculer les roses,  
Le temps tue le temps comme il peut.

Cette saison, c'est toi, ma belle,  
Qui as fait les frais de son jeu,  
Toi qui a payé la gabelle,  
Un grain de sel dans tes cheveux.

C'est pas vilain, les fleurs d'automne,  
Et tous les poètes l'ont dit.  
Je te regarde et je te donne  
Mon billet qu'ils n'ont pas menti.

Viens encore, viens ma favorite,  
Descendons ensemble au jardin,  
Viens effeuiller la marguerite  
De l'été de la Saint-Martin.

Je sais par cœur toutes tes grâces  
Et, pour me les faire oublier,  
Il faudra que Saturne en fasse  
Des tours d'horloge de sablier!  
Et la petite pissouse d'en face  
Peut bien aller se rhabiller.

## Der Nicht-Heiratsantrag (Deutsch von Leobald Loewe ©© Dez.2007, frei nach

Wir schießen doch der Minne Pfeil  
nicht in ihr holdes Hinterteil,  
meine Geliebte!  
Oft war es um das Glück geschehn  
des Paares, wenn es fröhlich den  
Frevel verübte.

Ich bin so frei  
und halt' nicht an  
um Dei-  
ne Hand,  
wir ritzen uns-  
re Namen  
nicht ins  
Pergament

Sperr nicht die Nachtigallen ein,  
wir sollen nur gefangen sein  
von unserm Wollen.  
Zur Hölle mit der Küchenmaid,  
die Stielen ihre Lust verleiht  
an Kasserollen.

Ich bin so frei...

Die Venus fühlt sich oft allein,  
ist sie am End' mit dem Latein  
vor Bratensoßen,  
um keinen Preis will ich darin  
zerpflücken mit dem Rosmarin  
die roten Rosen.

Ich bin so frei...

Der Melusine Reiz erlischt,  
wird sie aus ihrem Teich gefischt  
in trock'ne Tücher,  
der Liebesbriefe Tinte bleicht  
in Blättern von Rezepten leicht  
alter Kochbücher.

Ich bin so frei...

Es soll ja so vernünftig sein,  
aus dem verbot'nen Apfel ein-  
en Brei zu kochen,  
der, tief im Keller eingeweckt,  
nicht mehr nach süßen Früchten  
schmeckt - in drei, vier Wochen.

Ich bin so frei...

Ein Stubenmädchen brauch' ich nicht,  
ich werde Dir die Haushaltspflicht-  
en gerne schenken,  
als ewiger Verlobter kann  
ich an meine Traumfrau dann  
immerzu denken.

Ich bin so frei...

## La non-demande en mariage von G.Brassens, 1966)

Ma mí de grâce, ne mettons  
pas sous la gorge à Cupidon  
sa propre flèche  
Tant d'amoureux l'ont essayé  
qui, de leur bonheur, ont payé  
ce sacrilège....

J'ai l'honneur de  
ne pas te de-  
mander  
ta main  
ne gravons pas  
nos noms  
au bas  
d'un parchemin

Laissons le champ libre al' oiseau  
nous serons tous les deux prison-  
niers sur parole  
Au diable, les maîtresses queux  
qui attachent les cœurs aux queu's  
des casseroles!

J'ai l'honneur de...

Vénus se fait vieille souvent  
elle perd son latin devant  
la lèchefrite ...  
A aucun prix, moi je ne veux  
effeuiller dans le pot-au-feu  
la marguerite

J'ai l'honneur de...

On leur ôte bien des attraits,  
en dévoilant trop les secrets  
de Mélusine.  
L'encre des billets doux pâlit  
vite entre les feuilletts des  
livres de cuisine.

J'ai l'honneur de...

Il peut sembler de tout repos  
de mettre à l'ombre, au fond d'un pot  
de confiture,  
la joli' pomme défendu',  
mais elle est cuite, elle a perdu  
son goût „nature“.

J'ai l'honneur de...

De servante n'ai pas besoin,  
et du ménage et de ses soins  
je te dispense ...  
Qu'en éternelle fiancée,  
à la dame de mes pensée'  
toujours je pense ...

J'ai l'honneur de...

## Ich werde ganz klein

(Deutsch von Leobald Loewe ©© Okt.2007, frei nach  
Je me suis fait tout petit von Georges Brassens 1955)

Lüpfte früher nie  
meine Mütze für  
den oder jenen,  
heut' leck' ich mich schön,  
wenn sie schellt um ihr  
fügsam zu dienen. \*  
War ein wilder *Loewe*,  
bin nun ein Kätz-  
chen ohne Mähne,  
verlor die spitzen Säbel  
und habe jetzt  
weiche Milchzähne.

Ich werde ganz klein vor 'ner Puppe, die  
die Augen schließt, wenn man sie wiegt.  
Ich werde ganz klein vor 'ner Puppe, die  
leise Mamā macht, wann man sie bewegt.

Sie hat mich gekocht,  
mich den härtesten  
Brocken von allen  
bis ich ihr ganz weich,  
zart und heiß vor den  
Mund bin gefallen,  
der ist voll von Milch-  
zähnen wenn sie singt  
und wenn sie lächelt  
und voll spitzen Säbeln  
wenn sie gekränkt  
und wütend hechelt.

Ich werde ganz klein...

Ich erdulde ihre  
Gebote und  
Launen schon immer,  
sie ist eifersüchtig  
auf jeden und  
jede noch schlimmer.  
Fand ein Immergrün,  
schöner als sie, an  
einer Laterne,  
da starb das Immergrün  
unerwartet am  
Schlag mit dem Schirme.

Ich werde ganz klein...

Alle Psychologen und  
Freunde schätz-  
ten ohne Häme,  
dass in ihren Armen  
ich meinen letz-  
ten Rest bekäme,  
ob es nicht so schlimm  
oder schlimmer ist  
ist nicht so wichtig,  
wohin man sich auch hängt,  
Hauptsache ist:  
Man hängt sich richtig!

Ich werde ganz klein...

Je n'avais jamais  
ôté mon chapeau  
devant personne  
Maintenant je rampe  
et je fait le beau  
quand ell' me sonne  
J'étais chien méchant,  
ell' me fait manger  
dans sa menotte  
J'avais des dents d'loup,  
je les ai changées  
pour des quenottes

Je m'suis fait tout p'tit devant un' poupée  
qui ferm' les yeux quand on la couche  
je m'suis fait tout p'tit devant un' poupée  
qui fait Maman quand on la touche

J'était dur à cuire,  
ell' m'a converti  
la fine bouche  
et je suis tombé  
tout chaud, tout rôti  
contre sa bouche  
qui a des dents de lait  
quand elle sourit  
Quand elle chante  
et des dents de loup  
quand elle est furie  
qu'elle est méchante

Je m'suis fait tout p'tit...

Je subis sa loi,  
je file tout doux  
sous son empire  
bien qu'ell' soit jalouse  
au-delà de tout  
et même pire  
Un' jolie pervenche  
qui m'avait paru  
plus jolie qu'elle  
un' jolie pervenche  
un jour en mourut  
à coup d'ombrelle

Je m'suis fait tout p'tit...

Tous les somnambules,  
tous les mages m'ont  
dit sans malice  
qu'en ses bras en croix,  
je subirais mon  
dernier supplice  
Il en est de pir's  
il en est d'meilleures  
mais à tout prendre  
Qu'on se pendre ici,  
qu'on se pendre ailleurs  
s'il faut se pendre

Je m'suis fait tout p'tit...



## Glückliche Liebe gibt es nicht

(Deutsch von Leobald Loewe © Aug. 2007, frei nach [I n'y a pas d'amour heureux](#) von Louis Aragon, 1943, vertont von G.Brassens 1954)

Nichts ist dem Menschen  
wirklich sicher, nicht sein Herz,  
nicht seine Schwäche,  
noch die Kraft, und wenn er glaubt,  
er öffne seine Arme,  
ist sein Schattenwurf ein Kreuz,  
und wenn er glaubt, sein Glück  
ganz fest zu halten, bricht's,  
sein Leben - eine Scheidung,  
entfremdet und voll Schmerz:

Glückliche Liebe gibt es nicht.

Sein Leben gleicht Soldaten ohne Munition,  
die ausgerüstet sind für eine andere Mission,  
was soll es ihnen nützen, am Morgen aufzustehn,  
die wir am Abend schutz- und hilflos liegen sehn,  
die Worte sag: Mein Leben, und halt die Tränen an:

Glückliche Liebe gibt es nicht.

Du schöne teure Liebe, du, die mich zerriss,  
wie ein verletzter Vogel flatterst du in mir,  
und jene schauen ahnungslos, wie wir vorüber gehn,  
sie sprechen\* noch die Worte nach, die ich erschuf  
und nur für deine großen Augen sterben ließ:

Glückliche Liebe gibt es nicht.

Um noch zu lernen, wie man lebt, braucht es zu lang,  
so weinen unsre Herzen gemeinsam in der Nacht,  
braucht es so viel Reue für ein Frösteln auf der Haut,  
braucht es so viel Leid - nur für ein Gedicht,  
und braucht es so viel Schluchzen für der Gitarre Klang?

Glückliche Liebe gibt es nicht!

[ Die Liebe gibt es nicht, die einen nicht zerreißt,  
es gibt die Liebe nicht, die einen nicht zerfranst,  
es gibt auch keine Liebe, die nicht verletzen kann  
und stärker ist als die von Dir zu Deinem Land  
und keine, die sich nicht aus unsern Tränen speist:

Glückliche Liebe gibt es nicht,  
doch ist es die für dich und mich! ]

Rien n'est jamais acquis à l'homme. Ni sa force,  
ni sa faiblesse, ni son cœur. Et quand il croit  
ouvrir ses bras, son ombre est celle d'une croix,  
et quand il croit serrer son bonheur, il le broie,  
sa vie est un étrange et douloureux divorce:

Il n'y a pas d'amour heureux.

Sa vie elle ressemble à ces soldats sans armes,  
qu'on avait habillés pour un autre destin,  
à quoi peut leur servir de se lever matin,  
eux qu'on retrouve au soir désarmés incertains,  
dites ces mots, ma vie, et retenez vos larmes:

Il n'y a pas d'amour heureux.

Mon bel amour, mon cher  
amour, ma déchirure,  
je te porte dans moi  
comme un oiseau blessé,  
et ceux-là sans savoir  
nous regardent passer,  
répétant après moi  
les mots que j'ai tressés,  
et qui pour tes grands yeux  
tout aussitôt moururent:

Il n'y a pas d'amour heureux.

Le temps d'apprendre à vivre,  
il est déjà trop tard,  
que pleurent dans la nuit  
nos cœurs à l'unisson,  
ce qu'il faut de regrets  
pour payer un frisson,  
ce qu'il faut de malheur  
pour la moindre chanson,  
ce qu'il faut de sanglots  
pour un air de guitare:

Il n'y a pas d'amour heureux

[ Il n'y a pas d'amour qui ne soit à douleur,  
il n'y a pas d'amour dont on ne soit meurtri,  
il n'y a pas d'amour dont on ne soit flétri,  
et pas plus que de toi l'amour de la patrie,  
il n'y a pas d'amour qui ne vive de pleurs:

Il n'y a pas d'amour heureux -  
mais c'est notre amour à tous deux! ]

## Das rote Plakat

(Deutsch von Leobald Loewe ©© Nov. 2009 frei nach  
L'affiche rouge von Louis Aragon 1943, Musik: Léo Ferré)

Ihr habt weder Ruhm erwartet noch Tränen,  
kein Sterbegebet, keinen Klagegesang  
Das ging schon elf Jahr' so! Um's schnell zu beenden,  
musstet Ihr schlicht Euch der Waffen bedienen,  
Deine Augen, sie leuchten noch im Tod, Partisan.

Eure Porträts an den Mauern vor unseren Türen,  
bedrohlich, mit nachtschwarzem, struppigem Bart,  
tief rot ihr Plakat wie ein Flecken aus Blut,  
Eure Namen warn schwierig zu buchstabieren,  
so schürte es bei den Passanten die Furcht.

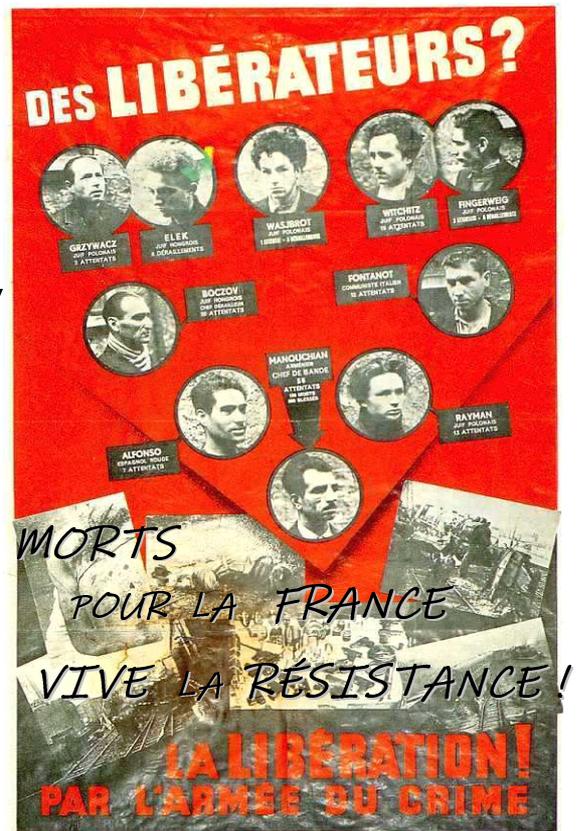
Nichts ließ Euch als echte Franzosen erscheinen  
und bei Tag hatte niemand ein Auge für Euch,  
doch schrieben in Sperrstunden Hände rasch auf  
Eure Fotos: **GESTORBEN FÜR FRANKREICH**  
und der trostlose Morgen war nicht mehr so grau.

Der Februar trägt uniform raureife Farben  
für Euern allerletzten Moment,  
als dann einer von Euch ruhig sagt:  
*Glück für alle, Glück denen, die überleben,  
ich sterb' ohne Hass in mir fürs deutsche Volk.*

*Adieu ihr Schmerzen und Freuden, lebt wohl ihr Rosen,  
adieu, mein Leben, lebt wohl Wind und Licht,  
Du heirate wieder, sei glücklich und denk an mich,  
die Du bleibst in der Schönheit der Dinge in Eriwan  
später, wenn all' das hier vorüber ist.*

*Ein Wintersonnenschein strahlt auf den Hügel  
und die schöne Natur und bricht mir das Herz,  
Gerechtigkeit folgt unsern Spuren im Triumph,  
meine liebe Mélinée, meine kleine, geliebte Waise,  
ich bitte Dich: Lebe! Und bekomme ein Kind.*

Sie war'n zwanzig und drei,  
als die Gewehre feuerten,  
zwanzig und drei,  
die ihr Herz gaben, so jung,  
zwanzig und drei  
Ausländer - und unsere Brüder gleichwohl,  
zwanzig und drei,  
die das Leben liebten und dafür starben,  
zwanzig und drei,  
die - im Fallen - **FRANKREICH** schrien!



Vous n'avez réclamé ni gloire ni les larmes  
Ni l'orgue ni la prière aux agonisants  
Onze ans déjà que cela passe vite onze ans  
Vous vous étiez servis simplement de vos armes  
La mort n'éblouit pas les yeux des Partisans

Vous aviez vos portraits sur les murs de nos villes  
Noirs de barbe et de nuit hirsutes menaçants  
L'affiche qui semblait une tache de sang  
Parce qu'à prononcer vos noms sont difficiles  
Y cherchait un effet de peur sur les passants

Nul ne semblait vous voir Français de préférence  
Les gens allaient sans yeux pour vous le jour durant  
Mais à l'heure du couvre-feu des doigts errants  
Avaient écrit sous vos photos  
**MORTS POUR LA FRANCE**  
Et les mornes matins en étaient différents

Tout avait la couleur uniforme du givre  
A la fin février pour vos derniers moments  
Et c'est alors que l'un de vous dit calmement  
Bonheur à tous Bonheur à ceux qui vont survivre  
Je meurs sans haine en moi pour le peuple allemand

Adieu la peine et le plaisir Adieu les roses  
Adieu la vie adieu la lumière et le vent  
Marie-toi sois heureuse et pense à moi souvent  
Toi qui vas demeurer dans la beauté des choses  
Quand tout sera fini plus tard en Erivan

Un grand soleil d'hiver éclaire la colline  
Que la nature est belle et que le cœur me fend  
La justice viendra sur nos pas triomphants  
Ma Mélinée ô mon amour mon orpheline  
Et je te dis de vivre et d'avoir un enfant

Ils étaient vingt et trois quand les fusils fleurirent  
Vingt et trois qui donnaient le cœur avant le temps  
Vingt et trois étrangers et nos frères pourtant  
Vingt et trois amoureux de vivre à en mourir  
Vingt et trois qui criaient **LA FRANCE** en s'abattant

## Liebende auf öffentlichen Bänken

(Deutsch v. Leobald Loewe ©© Mai 2009, frei n. [Les amoureux des bancs publics](#), G.Brassens, 1952)

Mögen auch die Leute denken,  
dass die grünen Bänke  
an den Wegen stehn,  
um für Schwergewichte  
und Geschwächte da zu sein,  
liegen sie total verkehrt,  
wie die Erfahrung lehrt,  
- das können Blinde sehn -  
laden sie verliebte  
Paare gerne zu sich ein.

Die jungen Paare auf den Bänken  
drücken sich, küssen sich, öffentlich,  
kümmern sich um das Getuschel nicht  
gaffender Passanten,  
die jungen Paare auf den Bänken  
drücken sich, küssen sich, öffentlich,  
und sie sagen sich „Ich liebe Dich“  
mit so sympathischem Gesicht!

Wiegen sich in ihren Armen,  
malen sich in Farben  
ihre Zukunft aus:  
Himmelblau soll ihre  
Schlafzimmertapete sein!  
Und sie sehn sich ohne Sorgen  
glücklich und geborgen  
schon im eig'nen Haus,  
lachend fallen ihnen  
Namen für die Kinder ein.

Die jungen Paare ...

Kreuzt da unterwegs die heilige  
Familie eilig  
an der Bank vorbei,  
giftet sie erregt:  
„Was ist das eine Schweinerei!“.  
Tief im Innern wünschen doch  
Gott-Vater, -Mutter, -Toch-  
ter, -Sohn und -Heil'ger-Geist,  
dass sie sich mal so  
benehmen könnten wie die zwei.

Die jungen Paare ...

Sind die Monate vorbei  
der süßen Träumerei,  
verblasst in Jahren lang,  
wenn ihr Himmel sich mit  
dunklen Wolken schwer bedeckt,  
merken sie gerührt, dass nur  
der Straße Glück sie führ-  
te auf die grüne Bank,  
dort, wo sie erfuhren  
ihrer Liebe bestes Stück.

Die jungen Paare ...



*Skulptur in einem Park in Montreal*

Les gens qui voient de travers  
pensent que les bancs verts qu'on voit sur les trottoirs  
sont faits pour les impotents ou les ventripotents  
mais c'est une absurdité  
car à la vérité, ils sont là c'est notoire  
Pour accueillir quelque temps les amours débutants

Les amoureux qui s'bécott'nt sur les  
bancs publics, bancs publics, bancs publics  
en s'fouttant pas mal du regard oblique  
des passants honnêtes  
les amoureux qui s'bécott'nt sur les  
bancs publics, bancs publics, bancs publics  
en s'disant des „Je t'aime“ pathétiques  
ont des p'tit's gueul' bien sympathiques

Ils se tiennent par la main  
parlent du lendemain du papier bleu d'azur  
que revêtiront les murs de leur chambre à coucher  
Ils se voient déjà doucement  
ell' cousant, lui fumant dans un bien-être sûr  
et choisissent les prénoms de leur premier bébé

Les amoureux...

Quand la saint' famill' machin  
croise sur son chemin deux de ces malappris  
ell' leur décoche hardiment des propos venimeux  
n'empêch' que tout' la famille  
le pèr', la mèr', la fille, le fils, le Saint Esprit  
voudrait bien de temps en temps  
pouvoir s'conduir' comme eux

Les amoureux...

Quand les mois auront passé  
quand seront apaisés leurs beaux rêves flambants  
quand leur ciel se couvrira de gros nuages lourds  
ils s'apercevront émus, qu' c'est au hasard  
des rues - sur un d'ces fameux bancs  
qu'ils ont vécu le meilleur morceau de leur amour

Les amoureux...

## Wie gestern

(Deutsch von Leobald Loewe, Juni 2013, frei nach  
Comme hier von Paul Fort, Musik: Georges Brassens, Okt. 1953)

Erdbeerfarben leuchtet die Morgenröte,  
gib mir Deinen Mund, himmelbeerensüß!  
Schweine hüt ich, Du, hüte Deine Puten,  
stups nicht meine Ferkel mit dem Fuß.

Sei so wie gestern, wie gestern sei Du!  
Auch wenn Du mich nicht liebst,  
bin's ich, der Dich liebt.  
Einer hält das Messer, der andere den Löffel,  
Leben, das ist immer das gleiche Lied.

Trag auf meinen Armen Dich alle Tage  
über Stock und Stein, übern wilden Fluss,  
unser Vieh kann leicht unsern Schritten folgen,  
stups nicht meine Ferkel mit dem Fuß.

Sei so wie gestern, wie gestern sei Du!  
Auch wenn Du mich nicht liebst,  
bin's ich, der Dich liebt.  
Leben, das ist Liebe, Leben, das ist Not,  
Leben, das ist immer das gleiche Lied.

Ich hab solche Achtung vor Deinem Herzen  
und vor Deinen Puten, wenn ich Dich küsst,  
aber auch im Streit, hé Du süße Beere,  
stups nicht meine Ferkel mit dem Fuß.

Sei so wie gestern, wie gestern sei Du!  
Auch wenn Du mich nicht liebst,  
bin's ich, der Dich liebt.  
Einer hält das Messer, der andere den Löffel,  
Leben, das ist immer das s e l b e Lied.

*Amor und  
Psyche*



É! donn' moi ta bouche, hé! ma jolie fraise!  
L'aube a mis des frais's plein notre horizon.  
Garde tes dindons, moi mes porcs, Thérèse.  
Ne r'pouss' pas du pied mes p'tits cochons.

Va, comme hier! comme hier! comme hier!  
Si tu ne m'aimes point, c'est moi qui t'aimerons.  
L'un tient le couteau, l'autre la cuillère:  
La vie, c'est toujours les mêmes chansons.

Pour sauter l' gros sourceau de pierre en pierre,  
Comme tous les jours mes bras t'enlèvr'ront.  
Nos dindes, nos truies nous suivront légères.  
Ne r'pouss' pas du pied mes p'tits cochons.

Va, comme hier! comme hier! comme hier!  
Si tu ne m'aimes point, c'est moi qui t'aimerons.  
La vie, c'est toujours amour et misère.  
La vie, c'est toujours les mêmes chansons.

J'ai tant de respect pour ton coeur, Thérèse.  
Et pour tes dindons, quand nous nous aimons.  
Quand nous nous fâchons, hé ! ma jolie fraise,  
Ne r'pouss' pas du pied mes p'tits cochons.

Va, comme hier! comme hier! comme hier!  
Si tu ne m'aimes point, c'est moi qui t'aimerons.  
L'un tient le couteau, l'autre la cuillère:  
La vie, c'est toujours la même chanson.

## Was ist das nur für ein Leben?

(Deutsch von Leobald Loewe, 2008, frei nach [La vida no vale nada](#) von Pablo Milanés, Cuba 1975,

Em	Was ist das nur für ein Leben,	La vida no vale nada
D	wenn wir es nicht dafür geben,	si no es para perecer
C	dass auch andere etwas haben	porque otros puedan tener
G	von dem was wir für uns erstreben?	lo que uno disfruta y ama.
A	Was ist das nur für ein Leben,	La vida no vale nada
H	wenn die Hilferufe wir hören	si yo me quedo sentado
C	und im Schläfe sie uns stören,	después que he visto y soñado
D	aber sie uns nicht mehr bewegen?	que en todas partes me llaman.
Em	Was ist das nur für ein Leben,	La vida no vale nada
D	wenn Menschen Menschen umbringen	cuando otros se están matando
C	und ich höre nicht auf zu singen,	y yo sigo aquí cantando
G	so als würde ich nichts drum geben?	cual si no pasara nada.
A	Was ist das nur für ein Leben,	La vida no vale nada
H	wenn ich Sterbende schreien höre	si escucho un grito mortal
C	und mein Herz ist zu kalt und leer,	y no es capaz de tocar
D	um ihren Schrecken noch wahrzunehmen?	mi corazón que se apaga.
: G	Was ist das nur für ein Leben,	: La vida no vale nada
A	wenn wir sehn, wie unsere Welt	si ignoro que el asesino
H7	eingeschränkt ist auf unser Geld	cogió por otro camino
Em	und auf das, was wir dafür kriegen?	y prepara una celada.
G	Was ist das nur für ein Leben,	La vida no vale nada
A	wenn Millionen im Elend enden,	si se sorprende otro hermano
H7	nur weil wir bei uns nichts verändern	cuando supe de antemano
Cmaj7	und betäubt im Spinnennetz kleben?	lo que se le preparaba.
Em	Was ist das nur für ein Leben,	La vida no vale nada
F	wenn das Leben nicht mehr wert ist	si cuatro caen por minuto
H7	als der Preis für einen Liter	y al final por el abuso
Em	Benzin ...	se decide la jornada.
Em	Was ist das nur für ein Leben,	La vida no vale nada
D	wenn die Augenblicke ich nicht	si tengo que posponer
C	mehr genießen kann und ich schließlich	otro minuto de ser
G	im Bett mich dem Tod muss ergeben?	y morirme en una cama.
A	Was ist das nur für ein Leben,	La vida no vale nada
H	wenn ich sage ich könne nichts machen,	si en fin lo que me rodea
C	weil ich gebunden bin durch die Sachen,	no puedo cambiar qual fuera
G	die mir gehören und mich umgeben?	lo que tengo y me ampara.
Em D C H	Ist das Leben denn nichts wert? :	Y por eso para mi :
Em!	<b>Was ist das nur für ein Leben?!</b>	la vida no vale nada !

## Herbstlaub

(Deutsch v. Leobald Loewe, Juli 2013, frei nach [Les feuilles mortes](#) von Jaques Prévert 1900-77)

Oh, wie ich möchte,  
dass Du Dich Erinnerst  
an unsre glücklichen  
Tage zu zweit,  
in jener Zeit war das  
Leben viel schöner,  
strahlte die Sonne  
viel heller als heut'.

Herbstliches Laub liegt  
zuhauf auf der Schaufel,  
Du siehst, ich vergesse es nicht,  
Herbstliches Laub liegt  
zuhauf auf der Schaufel,  
was auch gewesen ist, gut oder schlecht.

Da kommt der Wind aus dem Norden  
und weht es fort in die Nacht,  
du siehst, ich vergesse es nicht,  
dieses Lied, Deinen zarten Gesang.

*Das ist ein Lied, das uns entspricht,  
Du liebtest mich, ich liebte Dich.  
Wir lebten ein Leben zu Zwei'n,  
ich liebte Dich, Du liebtest mich.*

*Doch das Leben trennt, die sich lieben,  
ohne Geräusch, mit sanfter Hand,  
und das Meer kommt und löscht alle Spuren  
geschiedener Paare im Sand.*

[ Herbstliches Laub liegt  
zuhauf auf der Schaufel,  
was auch gewesen ist,  
gut oder schlecht,  
doch meine Liebe  
denkt ohne Bedauern  
dankbar und lächelnd  
ans Leben zurück.

Liebte Dich so, für mich  
warst Du die Schönste,  
wie kannst Du wollen,  
dass ich Dich vergesse?  
In jener Zeit war das  
Leben viel schöner,  
strahlte die Sonne  
viel heller als jetzt.

Du, meine süßeste Freundin  
Dich zu verlieren, traf mich sehr,  
und Dein Lied, diesen zarten Gesang  
trag ich stets in meinem Gehör.

*Das ist ein Lied...*

]

Oh! je voudrais tant que tu te souviennes  
Des jours heureux où nous étions amis  
En ce temps-là la vie était plus belle,  
Et le soleil plus brûlant qu'aujourd'hui

Les feuilles mortes  
se ramassent à la pelle  
Tu vois, je n'ai pas oublié...  
Les feuilles mortes  
se ramassent à la pelle,  
Les souvenirs et les regrets aussi

Et le vent du nord les emporte  
Dans la nuit froide de l'oubli.  
Tu vois, je n'ai pas oublié  
La chanson que tu me chantais.

*C'est une chanson  
qui nous ressemble  
Toi, tu m'aimais  
et je t'aimais  
Et nous vivions tous  
deux ensemble  
Toi qui m'aimais,  
moi qui t'aimais*

*Mais la vie sépare ceux qui s'aiment  
Tout doucement, sans faire de bruit  
Et la mer efface sur le sable  
Les pas des amants désunis.*

[ Les feuilles mortes  
se ramassent à la pelle,  
Les souvenirs et les regrets aussi  
Mais mon amour silencieux et fidèle  
Sourit toujours et remercie la vie  
Je t'aimais tant, tu étais si jolie,  
Comment veux-tu que je t'oublie?  
En ce temps-là, la vie était plus belle  
Et le soleil plus brûlant qu'aujourd'hui

Tu étais ma plus douce amie  
Mais je n'ai que faire des regrets  
Et la chanson que tu chantais  
Toujours, toujours je l'entendrai!

*C'est une chanson ... ]*

## Der gute Gatte

(Deutsch von Leobald Loewe ©©Juli 2014, frei nach

Trotz des kalten Windes Biss  
sammelt tief gebeugt die Alte  
totes Holz für ihren Mann,  
um ihn warm zu halten,  
denn der Gute wird schon bald  
ganz natürlich sterben.

Traurig geht sie durch den Wald,  
wo sie vor geraumen Zeiten  
von dem guten Mann geträumt,  
von dem Gatten, den sie liebt,  
den sie liebt - und der wird bald  
ganz natürlich sterben.

Totes Reisig klaubt sie auf  
mit verkrümmten, klammen Fingern,  
nichts und niemand hält sie auf,  
kann sie daran hindern,  
denn der Gute wird schon bald  
ganz natürlich sterben.

Nein, nichts hält die Alte auf,  
nicht die unheilvolle Stimme,  
die aus ihrer Furcht heraus  
spricht: "Bis du nachhause kommst,  
ist der gute Gatte schon  
ganz allein gestorben".

Noch die dunkle Stimme, die  
tief aus ihrer Seele steigend  
sie daran erinnert, wie  
er sie hat betrogen,  
denn der Gute wird schon bald  
ganz natürlich sterben.

Bonhomme von G. Brassens 1958)

Malgré la bise qui mord,  
La pauvre vieille de somme  
Va ramasser du bois mort  
Pour chauffer Bonhomme,  
Bonhomme qui va mourir  
De mort naturelle.

Mélancolique, elle va  
A travers la forêt blême  
Où jadis elle rêva  
De celui qu'elle aime,  
Qu'elle aime et qui va mourir  
De mort naturelle.

Rien n'arrêtera le cours  
De la vieille qui moissonne  
Le bois mort de ses doigts gourds,  
Ni rien ni personne,  
Car Bonhomme va mourir  
De mort naturelle.

Non, rien ne l'arrêtera,  
Ni cette voix de malheure  
Qui dit: „Quand tu rentreras  
Chez toi, tout à l'heure,  
Bonhomme' sera déjà mort  
De mort naturelle.“

Ni cette autre et sombre voix,  
Montant du plus profond d'elle,  
Lui rappeler que, parfois,  
Il fut infidèle,  
Car Bonhomme, il va mourir  
De mort naturelle.

---

## Unser Zeitalter

(Deutsch von **Leobald Loewe** ©© Oktober 2009, frei nach  
**Georges Brassens**, 1942, eines seiner frühen Gedichte)

Unser Zeitalter ist ein verdorbenes Zeit-  
alter, feige, von Bosheit zerfressen,  
die Kriegsmörder gehn in die heiligsten Messen  
und sind noch die Größten, beliebt allerseits.  
Der Dichter verneigt sich vor dem, der's begreift  
und schießt auf die andern.

**Le siècle où nous vivons**  
est un siècle pourri  
tout n'est que lâcheté, bassesse,  
les plus grands assassins  
vont aux plus grandes messes  
et ce sont les plus grands,  
les plus grands favoris.  
Hommage de l'auteur  
à ceux qui l'ont compris  
et merde aux autres.

## Der (Rettungs-)Paraplü

(Deutsch von Leobald Loewe ©© Mai 2011, frei nach  
Le Parapluie von Georges Brassens, 1952)

*Ein Lied über Wege, Ziele, Besitz, Liebe, Güte, Glücksmomente und Männerfantasien.  
Georges möge mir verzeihen, dass ich die Szene von der Landstraße nach Essen verlegt habe.*

Es goss in Strömen auf die Platten  
und (sie/) **ich** ging schirmlos auf der „Rü“, \*  
(sie/) **ich** wurde nass, (ich/) **er** aber hatte  
'nen ausgeborgten Paraplü! \*\*

Il pleuvait fort - sur la grand-route,  
(elle/) **je** cheminai(t/s) - sans parapluie,  
(j/l)'en avai(s/t) un, - volé sans doute  
Le matin même à (un/) **son** ami.

Ich flog herbei um sie zu retten  
und bot beherzt mein Schirmchen an,  
sie strich das Nass aus ihrem netten  
Gesichtchen und sie sagte: „Gern!“.

Courant alors - à sa rescousse,  
Je lui propose - un peu d'abri  
En séchant l'eau - de sa frimousse,  
D'un air très doux elle m'a dit « *oui* ».

Für ein Regenschirm-Stück  
'n bisschen himmlisches Glück,  
wie ein Engel sah sie für mich aus,  
'n bisschen himmlisches Glück  
für ein Regenschirm-Stück,  
das war kein schlechter Tausch  
für mich!

Un p'tit coin d'parapluie,  
Contr' un coin d'Paradis.  
Elle avait quelque chose d'un ange  
Un p'tit coin d'Paradis,  
Contr' un coin d'parapluie.  
Je n'perdis pas au change,  
Pardi!

Auf unserm Weg hörten wir beide  
die Regentropfen trommeln sacht,  
auf (m/) **seinem** Schirm klang ihre Weise  
so schön, wie's nur der Himmel macht.

Chemin faisant - que ce fut tendre  
D'ouïr à deux - le chant joli  
Que l'eau du ciel - faisait entendre  
Sur le toit de (mon/) **son** parapluie.

Ich wünschte mir still für Momente,  
dass eine Sintflut niedergeht,  
damit ich sie beschirmen könnte  
noch vierzig Tage, früh bis spät.

J'aurais voulu - comme au déluge,  
voir sans arrêt - tomber la pluie,  
Pour la garder - sous mon refuge,  
Quarante jours, Quarante nuits.

Für ein Regenschirm-Stück...

Un p'tit coin d'parapluie...

's ist leider so mit allen Wegen,  
sie führen irgendwann wo hin,  
so stieß auch diese Straße gegen  
den harten Rand der Fantasien.

Mais bêtement, - même en orage,  
Les routes vont - vers des pays.  
Bientôt le (s/) **mien** - fit un barrage  
A l'horizon de (ma/) **sa** folie.

Sie musste mich folglich verlassen  
nach einem großen „Dankeschön!“,  
ich sah sie froh in mein Vergessen  
bald immer kleiner werdend, gehn.

Il a fallu - qu'elle me quitte,  
Après m'avoir - dit « *grand merci* ».  
Et je l'ai vue - toute petite  
Partir gaiement vers mon oubli.

Für ein Regenschirm-Stück...

Un p'tit coin d'parapluie...

\*) Die „Rüttenscheider Straße“ in Essen  
oder ersatzweise die „Kö“ in Düsseldorf

\*\*\*) Weibliche Textmodifikationen für den Wechsel-  
gesang im Französischen von **Leobald Loewe**:  
**Frau - Mann - Paar**

*Ein Plaidoyer gegen die Erhöhung des Rentenalters:*

"Bin über sechzig, werde alt,  
geschafft hab' ich mein ganzes Leben  
und hatte nie Gelegenheit,  
mich den Begierden hinzugeben,  
es kann hier unten auf der Welt  
nicht nur um Jedermanns Glück gehen,  
und dass mein Wunsch sich noch erfüllt,  
nur einmal Carcassonn' zu sehen!"

[ "Man kann die Stadt im Norden sehen  
oben von den blauen Bergen,  
man müsste sieben Meilen gehen,  
um die Höhen zu besteigen  
und dann den gleichen Weg zurück!  
Wann endlich reifen meinen Trauben?  
Komm vor der Lese hier nicht weg,  
kann Carcassonn' mir nicht erlauben!" ]

"An allen Wochentagen kön-  
nte man so wie an Feiertagen  
auf ihren Plätzen Leute seh'n,  
die neue weiße Kleider tragen  
und Türme wären kaum zu zählen,  
hoch wie der von Babylonne,  
ein'n Bischof und zwei Generäle,  
heißt es, gäb's in Carcassonne!"

"Der Herr Vikar hat drei mal recht,  
dass allzu anspruchsvoll wir wären,  
er hat gepredigt, das wär' schlecht  
und würde ins Verderben führen,  
wenn ich noch vor des Jahres En-  
de dennoch ein paar Tage fände,  
mein Gott, wie glücklich stürb' ich, wenn  
ich Carcassonn' noch sehen könnte!"

"Oh Herr, oh Herr, seid mir nicht bös',  
wenn mein Begehren Euch verstimmt hat,  
der Mensch schaut über sich hinaus,  
im Alter wie schon in der Kindheit,  
mein Sohn Manuel und meine Frau \*  
Marie, die reisten bis Narbonne,  
mein Patenkind sah Perpignan  
und ich komm' nicht nach Carcassonne!"

So sang ein Bauer bei Limoux \*\*  
mit von der Arbeit krummen Knochen,  
ich sprach zu ihm: "Mein Freund, hör zu,  
wir werden diese Reise machen",  
wir brachen auf am nächsten Tag,  
- ich hoff', der Herr wird's ihm vergeben -  
er starb auf halbem Weg - nie sah  
er Carcassonn' in seinem Leben.

« Je me fais vieux, j'ai soixante ans  
j'ai travaillé toute ma vie  
sans avoir, durant tout ce temps  
pu satisfaire mon envie.  
Je vois bien qu'il n'est ici-bas  
de bonheur complet pour personne.  
Mon vœu ne s'accomplira pas:  
Je n'ai jamais vu Carcassonne! »

[ « On voit la ville de là-haut  
derrière les montagnes bleues;  
mais, pour y parvenir, il faut  
il faut faire cinq grandes lieues;  
en faire autant pour revenir!  
Ah! si la vendange était bonne!  
le raisin ne veut pas jaunir:  
Je ne verrai pas Carcassonne! » ]

« On dit qu'on y voit tous les jours  
ni plus ni moins que les dimanches  
des gens s'en aller sur le cours  
en habits neufs, en robes blanches.  
On dit qu'on y voit des châteaux  
grands comme ceux de Babylone  
un évêque et deux généraux!  
Je ne connais pas Carcassonne! »

« Le vicaire a cent fois raison:  
C'est des imprudents que nous sommes.  
Il disait dans son oraison  
que l'ambition perd les hommes.  
Si je pouvais trouver pourtant  
deux jours sur la fin de l'automne...  
mon Dieu! Que je mourrais content  
après avoir vu Carcassonne! »

« Mon Dieu! mon Dieu! Pardonnez-moi  
si ma prière vous offense;  
on voit toujours plus haut que soi  
en vieillesse comme en enfance.  
Ma femme, avec mon fils Aignan  
a voyagé jusqu'à Narbonne;  
mon filleul a vu Perpignan  
et je n'ai pas vu Carcassonne! »

Ainsi chantait, près de Limoux  
un paysan courbé par l'âge.  
Je lui dis: « Ami, levez-vous;  
nous allons faire le voyage. »  
Nous partîmes le lendemain  
mais (que le bon Dieu lui pardonne!)  
il mourut à moitié chemin:  
Il n'a jamais vu Carcassonne!

\*) Nach den Angehörigen eines fünfundsiebzehnjährigen Freundes

\*\*) Limoux liegt etwa 10 Meilen Luftlinie südlich von Carcassonne

## Bildhübsches Blümchen

(Deutsch von Leobald Loewe ©© Juli 2007, frei nach [Une jolie fleur](#) von Georges Brassens, 1954)

*Die „vache“ verkörpert im Französischen Bösartigkeit und Falschheit, anders als im Deutschen die „Kuh“, die ja eher für Einfältigkeit steht.*

Nie auf der Welt können Liebhaber sein  
so blind wie ich mich neulich hab benommen,  
mir fielen beinah die Augen hinein,  
als ihrem Mieder sie zu nah gekommen.

Bildhübsches Blümchen mit rosa Kuhhaut,  
als schöne Blume geschminktes Biest,  
das dich bezirzt und genüsslich zuschaut,  
wie du im Herzen zugrunde gehst!

Hat sie der Himmel mit Reizen bestückt!  
Mich traf der Blitz, mein Herz fing an zu brennen,  
sie hat so viele, ich hab nicht geblickt,  
nicht mehr gewusst, wohin mit meinen Sinnen...

Bildhübsches Blümchen...

Ich hatte hinter dem hübschen Gesicht  
kaum einen Löffel voll Ver-stand gefunden,  
doch für die Liebe verlangen wir nicht  
nach einem Mädels, das den Schuss erfunden.

Bildhübsches Blümchen...

Dann eines Tag's hat sie's Weite gesucht,  
ließ mich mit schwerem Seelen-Schaden fallen,  
ich hab Johanniskrautpillen geschluckt,  
die halfen auch nicht gegen meine Qualen.

Bildhübsches Blümchen...

Erst war ich unheimlich sauer, die Wut  
ist nun verraucht, mein Herz hat ihr vergeben,  
dass sie es brach und ertränkte in Blut,  
damit ich's keiner andern mehr kann geben.

Bildhübsches Blümchen...

Jamais sur terre il n'y eut d'amoureux  
Plus aveugle que moi dans tous les âges,  
Mais faut dir' qu' je m'étais crevé les yeux  
En regardant de trop près son corsage.

Un' joli' fleur dans une peau d' vache,  
Un' joli' vach' déguisée en fleur,  
Qui fait la belle et qui vous attache,  
Puis, qui vous mèn' par le bout du cœur.

Le ciel l'avait pourvu' des mille appas  
Qui vous font prendre feu dès qu'on y touche,  
L'en avait tant que je ne savais pas  
Ne savais plus où donner de la bouche.

Un' joli' fleur...

El' n'avait pas de tête, el' n'avait pas  
L'esprit beaucoup plus grand qu'un dé à coudre,  
Mais pour l'amour on ne demande pas  
Aux filles d'avoir inventé la poudre.

Un' joli' fleur...

Puis un jour elle a pris la clef des champs  
En me laissant à l'âme un mal funeste,  
Et toutes les herbes de la Saint-Jean  
N'ont pas pu me guérir de cette peste.

Un' joli' fleur...

J'lui en ai bien voulu mais, à présent,  
J'ai plus d'rancune et mon cœur lui pardonne  
D'avoir mis mon cœur à feu et à sang,  
Pour qu'il ne puiss' plus servir à personne.

Un' joli' fleur...



Auf dem Blumenfest in Bessèges

## Bildhübsches Merkel

(Parodie von Leobald Loewe ©© 15. April 2008,  
sehr frei nach Une jolie fleur von G.Brassens 1954)

Nie auf der Welt können Linkswähler sein  
so blind wie ich Idiot mich hab benommen,  
da fielen mir fast die Augen hinein  
als ihrem Mieder sie zu nah gekommen.

Bildhübsches Merkel mit rosa Kuhhaut,  
als schöne Blume geschminktes Biest,  
das dich regiert, wie man's keiner zutraut,  
wobei du langsam zugrunde gehst!

Ich konnte an ihrer schlichten Gestalt  
nie einen Flecken zarter Haut erblicken,  
nur fürs Regieren, da brauchen sie halt  
kein Mädels, das schön nähen kann und stricken.

Bildhübsches Merkel...

Doch neulich hat sie ein Kleid ausgesucht,  
ließ ihre altbewährten Knöpfe knallen,  
als ich sie sah, hab ich mich fast verschluckt,  
sie hatte mir noch nie so gut gefallen!

Bildhübsches Merkel...

Hat sie der Schöpfer mit Reizen bestückt!  
Mich traf der Blitz, mein Herz fing an zu brennen  
sie hat so viele, ich hab nicht geblickt,  
nicht mehr gewusst,  
wohin mit meinen Stimmen.

Bildhübsches Merkel...

Wegen dem Bush war ich sauer, die Wut  
ist nun verraucht, ich hab Hartz ihr vergeben,  
auch find ich IH-RE-RE-FORMEN so gut,  
kann meine Stimme keiner Andern geben!

Bildhübsches Merkel...



*Pfarrerstochter  
und Bundes-  
Kanzlerin  
Dr. Angela  
Merkel (Aus-  
schnitt) bei der  
Eröffnungs-Gala  
der neuen Oper in  
Oslo am 12.April 2008*

## Une jolie Merkel

(Leobald Loewe ©© 15 juin 2012  
Re-Adaptation de la Parodie  
« **Bildhübsches Merkel** »  
sur „**Une jolie fleur**“  
de Georges Brassens)

Jamais Outre-Rhin il n'y eut de votants  
gauchistes plus bête que moi dans tous les âges  
mais faut dire que j'ai perdu la raison  
en regardant de trop près son corsage...

Une jolie Merkel dans une peau d'vache  
une chancelière vachement décolletée  
qui nous gouverne et tellement nous fâche  
tant elle nous mèn' par le bout du nez.

Je n'ai jamais découvert un éclat  
de peau rosée au-dessous de sa figure  
mais pour le gouvernement ils n'ont pas  
besoin de filles expertes en couture.

Une jolie Merkel dans une peau d'vache...

Mais une soirée elle s'est mieux habillée  
en robe du soir sans ces boutons habituels  
quand je l'ai vue, je m'suis presque étouffé  
je ne l'avais jamais vue, jamais vue si belle.

Une jolie Merkel dans une peau d'vache...

Le ciel l'avait pourvue des mille appâts  
qui vous font prendre feu dès qu'on les aperçoit  
ell' en a tant que dès lors je n'sais pas  
je ne sais plus comment faire au scrutin mon choix.

Une jolie Merkel dans une peau d'vache. ..

Ell' m'a fait dresser les ch'veux sur la tête  
mais j'n'ai plus de rancun' et j'lui pardonne  
de mener toute l'Europe à la baguett'  
du coup, je ne vot'rai plus pour personne.

Une jolie Merkel dans une peau d'vache  
une chancelière vraiment déguisée  
qui vous gouverne et toujours vous fâche  
jusqu'au jour, où elle sera - licenciée!

## Im glasklaren Wasser der Quelle

(Deutsch von Leobald Loewe ©© Juni 2008 frei nach

*Je mehr „Tatorte“ mit Kinderschändern, Sexualstraftätern und Serientriebmördern uns den Spaß an der körperlichen Liebe vermiesen und mit der überall um sich greifenden Video-Überwacherei versöhnen wollen, (und die indirekt nur zu noch mehr Verdeckungsmorden kranker Triebtäter führen) um so lieber singe ich dieses erotische Lied (Das Objekt ist selbstverständlich schon volljährig!)*

Im glasklaren Wasser der Quelle  
hat sie gebadet ganz nackt,  
da kam eine Windbö blitzschnelle  
und hat sich ihr Kleidchen geschnappt.

In ihrer Not gab sie mir Zeichen,  
ihr Lilien und Scheurebenblatt  
und Orangenblüten zu reichen, \*  
weil sie nichts zum Anziehen hat.

Ich hab ihr aus Rosen ein Mieder  
mit Blütenblättern gefügt,  
doch war die Schöne so zierlich,  
da hat eine Rose genügt.

Und aus einer Ranke vom Wein hab  
ich ihr auch ein Röckchen gemacht,  
doch weil die Schöne so klein war,  
da reichte ein einziges Blatt.

Sie bot ihre Arme und Lippen  
wie um zu danken mir dar,  
ich hab sie so stürmisch ergriffen,  
entblätterte sie ganz und gar.

Ihr schien dieses Spiel zu gefallen,  
denn oft ging die Arglose hin  
zur Quelle - splitternackt baden  
und flehte Gott an: „Schicke Wind.  
schick' bitte Wind!“.

---

\*) *Bedeutungen in der „Blumensprache“:*

Lilie = Reinheit, Unschuld

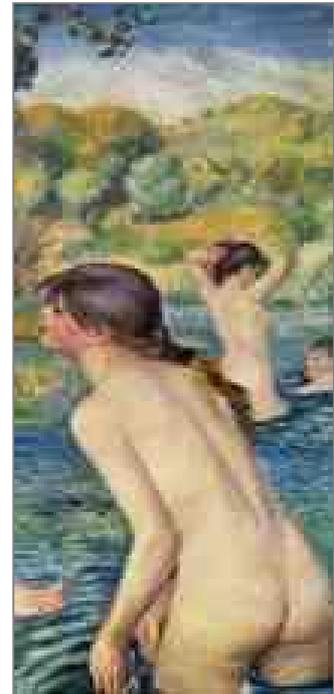
Orangenblüte = Jungfräulichkeit, Fruchtbarkeit

Wein / Rebe = Rausch

Rose = Erotik, Verschwiegenheit

## Dans l'eau de la claire fontaine

von Georges Brassens 1962)



Dans l'eau de la claire fontaine  
Elle se baignait toute nue  
Une saute de vent soudaine  
Jeta ses habits dans les nues

En détresse, elle me fit signe  
Pour la vêtir, d'aller chercher  
Des monceaux de feuilles de vigne  
Fleurs de lis ou fleurs d'oranger

Avec des pétales de roses  
Un bout de corsage lui fis  
La belle n'était pas bien grosse  
Une seule rose a suffi

Avec le pampre de la vigne  
Un bout de cotillon lui fis  
Mais la belle était si petite  
Qu'une seule feuille a suffi

Elle me tendit ses bras, ses lèvres  
Comme pour me remercier  
Je les pris avec tant de fièvre  
Qu'ell' fut toute déshabillée

Le jeu dut plaire à l'ingénue  
Car, à la fontaine souvent  
Ell' s'alla baigner toute nue  
En priant Dieu qu'il fit du vent  
Qu'il fit du vent...

## Fernande

(Deutsch von Leobald Loewe ©© Juni 2008, frei nach Fernande  
von Georges Brassens, 1972)

Mir wurde die Manie der alten Knaben zur Gewohnheit,  
mir mein Alleinsein aufzuhell'n mit  
Stellen aus diesem Choral:

Denke ich an Fernande  
ist er mir im Stande,  
denk' ich an Annabell'  
steht er mir schnell!  
Und denke ich an Frieda,  
mon Dieu! - steht er schon wieder.  
Doch denk' ich an Odile,  
geht leider nicht mehr viel,  
die Latte steht Papa  
nicht auf Kommando da!

Wer kennt das Männermadrigal  
nicht, den virilen Kanon,  
der aus den Wärterhäuschen schallt vom  
wackeren Wachpersonal?

Denke ich an Fernande...

Um sich die Langeweile aus  
dem Alltag zu vertreiben,  
poliert der Leuchtturmwärter seine  
Lampe und jodelt hinaus:

Denke ich an Fernande...

Wenn er ein wenig traurig ist  
nach seiner Abendandacht,  
dann zölibriert die ganze Nacht  
auf Knien der Seminarist:

Denke ich an Fernande...

Bin ich zum Ehrenmal marschiert  
um Treue zu bekunden,  
hab unter Tränen ich den unbe-  
kannten Soldaten gehört:

Denke ich an Fernande...

Und unseren einsamen Herrn  
möcht' ich zum Schluss anbieten,  
sie sollten dies' heilsame Liedchen  
zur Nationalhymne kür'n:

Denke ich an Fernande...

Une manie de vieux garçon  
moi j'ai pris l'habitude  
d'agrémenter ma solitude  
aux accents de cette chanson:

*Refrain:*

Quand je pense à Fernande  
je bande, je bande  
quand j'pense à Félicie  
je bande aussi.

Quand j'pense à Léonore  
mon dieu je bande encore  
mais quand j'pense à Lulu  
là je ne bande plus  
la bandaison papa  
ça n'se commande pas.

C'est cette mâle ritournelle  
cette antienne virile  
qui retentit dans la guérite  
de la vaillante sentinelle.

Afin de tromper son cafard  
de voir la vie moins terne  
tout en veillant sur sa lanterne  
chante ainsi le gardien de phare

Après la prière du soir  
comme il est un peu triste  
chante ainsi le séminariste  
à genoux sur son reposoir.

À l'Etoile où j'étais venu  
pour ranimer la flamme  
j'entendis ému jusqu'aux larmes  
la voix du soldat inconnu.

Et je vais mettre un point final  
à ce chant salutaire  
en suggérant au solitaire  
d'en faire un hymne national.

---

Der Originaltext „*Quand je pense à Fernande - je bande, je bande - quand j'pense à Félicie - je bande aussi*“ spielt offenbar auf das Lied „*Félicie aussi*“ des bekannten Schauspielers **Fernandel** des Jahres 1939 an. Nur aus Jux und Alberei? Und „*Quand j'pense à Leonore*“ ist vermutlich eine Anspielung auf die französische Ehrenlegion! Denn so nennt sich offiziell eine ihrer Institutionen, der „Fonds de la Légion d'Honneur aux archives nationales“. Das ist unmöglich zu übersetzen!

**Fünfundneunzig Prozent** (Deutsch von Leobald Loewe ©© 1986 frei nach  
**Quatre vingt-quinze fois sur cent** von G. Brassens 1972)

Die Frau, die alles hat, uns zu verwöhnen,  
dass wir im Liebesrausche stöhnen,  
in brutaler Leidenschaft

die Hemmungen verlieren,  
die Frau, sie ist vor allem voll Gefühl:  
Hand in Hand im Wald spazieren gehen,  
Liebesbriefe, Blumen, Matineen,  
jede Wahnsinnstat, sie zu erobern,  
macht sie an, aber was kommt dann...

Zwanzig mal mit 'nem Mann gevögelt,  
neunzehn mal sich angegöbelt \*  
und ihm *einen* vorgeschmeichelt  
nicht alle Tage, dass man  
ihren Hintern streichelt -  
und der arme Kerl da oben  
fühlt sich nicht einmal belogen,  
während seiner Fleischeslust  
erfährt sie meist nichts als Verdross,  
bringt man die Gefühle um,  
so bleibt es auch im Körper stumm.

Außer wenn sie einen zarten Mann hat  
und sie immer Lust auf seinen Charme hat,  
immerzu gut drauf ist und bereit sich hinzugeben,  
sonst ödet sie es an, dies' Liebesleben!  
Oder wenn sie Bock hat auf Tyrannen  
oder sie ist krankhaft Nymphomanin,  
nur in solchen Fällen reicht es der Begehrten aus,  
dies' Rein-und-raus-und-aus!

Zwanzig mal ...

Dies' „Noch einmal“,  
dies' „Guuut“ und „Mach doch weiter“  
heuchelt sie zu schmeicheln ihrem Reiter,  
und sie tut, als ob sie schon  
im siebten Himmel wär,  
doch leider bleibt das meistens fromme Mär!  
Damit er glaubt, er sei ein tolles Mannsbild,  
treibt sie ihn voran und gibt sich ganz wild,  
dass der dumme Gockel,  
der da auf der Stange sitzt  
nicht enttäuscht ist!

Zwanzig mal ...

Ich höre schon Expertenkommentare,  
das komme nur von mangelnder Erfahre:  
„Wenn ich dabei immer so ein Ungeschickter bin,  
dann legt sie sich natürlich nur so hin!“  
Meine Damen, wenn die Überfälle stören  
dieser Edelbumser, lasst es sie nicht spüren,  
dann macht es auf dem Rücken euch bequem  
und summt dies' Lied  
- ganz im Stillen mit!

Zwanzig mal ...

La femme qui possède tout en elle  
pour donner le goût des fêtes charnelles,  
la femme qui suscite en nous  
tant de passion brutale,  
la femme est avant tout sentimentale,  
main dans la main les longues promenades,  
les fleurs, les billets doux, les sérénades,  
les crimes, les folies que pour ses  
beaux yeux l'on commet,  
la transporte, mais...

Quatre-vingt-quinze fois sur cent,  
la femme s'emmerde en baisant,  
qu'elle le taise ou le confesse  
- c'est pas tous les jours qu'on lui déride les fesses -  
les pauvres bougres convaincus  
du contraire, sont des cocus,  
à l'heure de l'œuvre de chair  
elle est souvent triste, peuchère!  
S'il n'entend le cœur qui bat,  
le corps non plus ne bronche pas!

Sauf quand elle aime  
un homme avec tendresse,  
toujours sensible alors à ses caresses,  
toujours bien disposé, toujours encline à s'émouvoir,  
ell' s'emmerd' sans s'en apercevoir,  
ou quand elle a des besoins tyranniques,  
qu'elle souffre de nymphomani' chronique,  
c'est ell' qui fait alors passer à ses adorateurs  
de fichus quart d'heures.

Quatre-vingt-quinze...

Les „encore“, les „c'est bon“, les „continue“  
qu'ell' cri' pour simuler qu'ell' monte aux nues,  
c'est pure charité, les soupirs des anges ne sont  
en général que de pieux mensonges.  
c'est à seule fin que son partenaire  
se croit un amant extraordinaire,  
que le coq imbécile et prétentieux perché dessus  
ne soit pas déçu.

Quatre-vingt-quinze...

J'entends aller bon train les commentaires  
de ceux qui font des châteaux à Cythère:  
„C'est parce que tu n'es qu'un  
malhabile, un maladroit,  
qu'elle conserve toujours son sang-froid.“  
peut-être, mais si les assauts vous pèsent  
de ces petits m'as-tu-vu-quand-je-baise,  
Mesdam's, en vous laissant  
manger le plaisir sur le dos  
- chantez in petto...

Quatre-vingt-quinze...

## Sterben für Ideen

(Deutsch von Leobald Loewe ©© Juli 2007 frei nach

Mourir pour des idées von Georges Brassens, 1972)

Sterben für die Ideen, die Idee ist ausgezeichnet,  
ich büßte ohne sie beinah mein Leben ein,  
denn jene, die sich den Gedanken angeeignet,  
die stürmten nach dem Tode brüllend auf mich ein!  
Ich und mein Spottgesang, wir schlossen uns gemeinsam  
der überwältigenden Mehrheit reuig an,  
mit einem winzig kleinen - Vorbehalt daran:  
*Wir sterben für Ideen, na schön, aber la-hangsam,  
na schön, aber ga-hanz la-ha-hangsam!*

Die wir das Dasein hier nicht für gefährlich halten,  
spazieren ganz entspannt zum Ausgang dieser Welt.  
Wer sich nach vorne wagt, muss oft den Kopf hinhalten  
für Werte, deren Kurs gleich morgen wieder fällt.  
Es muss schon bitter sein, aus einem süßen Tagtraum  
am Ende aufgewacht sich selbst [Vor Gott] einzugestehn,  
man hatte sich verrannt - mit falschen Theorien:  
*Wir sterben für Ideen, na schön aber la-hangsam...*

Goldmundige Propheten, die fürs Martyrium werben,  
die sterben gerne spät, was ihre Jünger freut:  
„Gelobt sei die Idee, für die Idee zu sterben!“,  
ist ihres Lebens Grund, drum lassen sie sich Zeit!  
Hoch über jedem Lager thront ein Weiser einsam,  
der bald Methusalem an Jahren überragt,  
ich zieh den Schluss daraus - dass der sich heimlich sagt:  
*„Ich sterbe für Ideen, na schön aber la-hangsam...“*

Längst werden die Ideen, die Opfern Ruhm verheißen  
von Sekten aller Art am Fließband produziert,  
dass sich ein Neuling fragt, bereit, sich zu zerreißen,  
für welche der Ideen er bitteschön krepirt.  
Und weil sich die auf diese Weise immer gleich sahn,  
so kommt ein kluger Mensch den Gräbern nicht zu nah,  
wenn er sie da mit - großen Fahnen stehen sah:  
*Wir sterben für Ideen, na schön aber la-hangsam...*

Und soll man etwa aus Massakern Hoffnung schöpfen,  
mit denen alles sich für immer lösen ließ?  
Nach all' den 'Großen Tagen', all' den gefall'nen Köpfen,  
lebten wir lange schon im Erdenparadies.  
Die gold'ne Zeit wird immer nur vertagt, wie seltsam,  
und ihre Götter haben Durst auf frisches Blut  
und das bedeutet Tod - und täglich neuen Tod:  
*Wir sterben für Ideen, na schön aber la-hangsam...*

Ihr heil'gen Krieger, vor! Stürmt in die Feuerzonen  
und sterbt zuerst, ihr werdet oben schon vermisst!  
Könnt ihr, ich fleh euch an, dabei die Andern schonen,  
für die ihr Leben schier der einz'ge Luxus ist?  
Denn der Gevatter ist alleine schon sehr wachsam,  
er braucht auch niemanden, der ihm die Sense schwingt.  
Schluss mit dem Totentanz, der um die Galgen springt!  
*Wir sterben für Ideen, na schön, aber la-hangsam,  
|: na schön, aber ga-hanz la-ha-hangsam! :| (3x)*

Mourir pour des idées, l'idée est excellente  
Moi j'ai failli mourir de ne l'avoir pas eu  
Car tous ceux qui l'avaient, multitude accablante  
En hurlant à la mort me sont tombés dessus  
Ils ont su me convaincre et ma muse insolente  
Abjurant ses erreurs, se rallie à leur foi  
Avec un soupçon de réserve toutefois  
Mourrons pour des idées,  
D'accord, mais de mort lente,  
D'accord, mais de mort lente

Jugeant qu'il n'y a pas péril en la demeure  
Allons vers l'autre monde en flânant en chemin  
Car, à forcer l'allure, il arrive qu'on meure  
Pour des idées n'ayant plus cours le lendemain  
Or, s'il est une chose amère, désolante  
En rendant l'âme à Dieu c'est bien de constater  
Qu'on a fait fausse route, qu'on s'est trompé d'idée  
Mourrons pour des idées...

Les saint jean bouche d'or qui prêchent le martyre  
Le plus souvent, d'ailleurs, s'attardent ici-bas  
Mourir pour des idées, c'est le cas de le dire  
C'est leur raison de vivre, ils ne s'en privent pas  
Dans presque tous les camps on en voit qui supplantent  
Bientôt Mathusalem dans la longévitè  
J'en conclus qu'ils doivent se dire, en aparté  
Mourrons[**Je meurs**] pour des[**mes**] idées...

Des idées réclamant le fameux sacrifice  
Les sectes de tout poil en offrent des séquelles  
Et la question se pose aux victimes novices  
Mourir pour des idées, c'est bien beau mais lesquelles?  
Et comme toutes sont entre elles ressemblantes  
Quand il les voit venir, avec leur gros drapeau  
Le sage, en hésitant, tourne autour du tombeau  
Mourrons pour des idées...

Encor s'il suffisait de quelques hécatombes  
Pour qu'enfin tout changeât, qu'enfin tout s'arrangeât  
Depuis tant de „grands soirs“ que tant de têtes tombent  
Au paradis sur terre on y serait déjà  
Mais l'âge d'or sans cesse est remis aux calendes  
Les dieux ont toujours soif, n'en ont jamais assez  
Et c'est la mort, la mort toujours recommencée  
Mourrons pour des idées...

O vous, les boute-feux, ô vous les bons apôtres  
Mourez donc les premiers, nous vous cédon le pas  
Mais de grâce, morbleu! laissez vivre les autres!  
La vie est à peu près leur seul luxe ici bas  
Car, enfin, la Camarde est assez vigilante  
Elle n'a pas besoin qu'on lui *tienne*(aiguise) la faux  
Plus de danse macabre autour des échafauds!  
Mourrons pour des idées...

**Die uns vorleben wollen  
wie leicht das Sterben ist -  
enn sie uns vorsterben wollten  
wie leicht wäre das Leben  
(Erich Fried)**

# Ballade von den Gottweißwogeborenen

( Deutsch von Leobald Loewe ©© Juli 2007 frei nach der

## Ballade des gens qui sont nés quelque part

von Georges Brassens, 1972)

Ja, niedlich sind sie schon, die heimeligen Dö-hörfer,  
die vielen kleinen Weiler draußen auf dem Land  
mit ihren Kirchturmspitzen über grünen Wä-häldern,  
sie haben nur den Nachteil: Sie sind schon bewohnt.  
Bewohnt von Eingebor'nen, die den Rest-Planeten  
von ihren Erkern herunter argwöhnisch beschaun,  
dem Fähnchenschwenkervolk der frohen Idioten,  
|: glücklich, in Gottweißwo geboren zu sein. :|

Verflucht sei'n diese Kinder  
ihres Vater- Mutterlandes,  
ein für alle mal auf ihren Mast gespießt,  
wie sie dir ihre Türmchen und Museen vor Augen führen  
und von ihrer Heimat jodeln bis du schielst.  
Sie sind aus Hinterkirchen oder Gelsenzarten  
oder Haßfurt am Main oder Kölle am Rhein  
und bild'n sich was drauf ein, die frohen Idioten,  
|: glücklich, in Gottweißwo geboren zu sein. :|

's gibt keinen feiner'n Sand als  
den, in den die Strauße da  
die Köpfe stecken und auch keine rein're Luft  
als jene, die sie in die bunten Luftballöngchen blasen  
und ihr Seifenschaum verströmt geweihten Duft.  
Und wem das nicht genügt, dem werden sie verraten,  
dass selbst die Äpfel, die hinten am Rosse erschein'n,  
Naturjuwelen sind der frohen Idioten,  
|: glücklich, in Gottweißwo geboren zu sein. :|

Sie reden blitzgescheit von ihren  
tiefen A-heinblicken,  
klagen voller Inbrunst über diese kleinen  
Glückverlass'nen, die nicht ihre Geistesgegenwart  
besaßen, um daheim zur Welt gekomm'n zu sein.  
Und sehn sie ihr prekäres Glück einmal bedroht von  
den barbarischen Ausländern, sind sie bereit,  
*fürs Vaterland zu sterben*, stolze Idioten,  
|: glücklich, in Gottweißwo geboren zu sein. :|

Mein Gott, wie wär es schön  
in unserm schönen La-hande  
wenn dieser tumben Rasse Einhalt Du gebötest,  
jener Rasse, die sich nur von Heimerde nährt  
und Fremdes nicht erträgt weil sie es nicht versteht.  
Das Leben wär viel heit'rer, möcht' ich mal vermuten,  
wenn Du es, wenn es Dich gibt, einfach wieder verschwin-  
den ließest, dieses Volk der frohen Idioten,  
|: glücklich, in Gottweißwo geboren zu sein. :|

C'est vrai qu'ils sont plaisants  
tous ces petits villages  
Tous ces bourgs, ces hameaux,  
ces lieux-dits, ces cités  
Avec leurs châteaux forts,  
leurs églises, leurs plages  
Ils n'ont qu'un seul point  
faible et c'est être habités  
Et c'est être habités par des gens qui regardent  
Le reste avec mépris du haut de leurs remparts  
La race des chauvins, des porteurs de cocardes  
|: Les imbéciles heureux qui sont nés quelque part. :|

Maudits soient ces enfants  
de leur mère patrie  
Empalés une fois pour  
toutes sur leur clocher  
Qui vous montrent leurs tours  
leurs musées leur mairie  
Vous font voir du pays natal jusqu'à loucher  
Qu'ils sortent de Paris ou de Rome ou de Sète  
Ou du diable vauvert ou bien de Zanzibar  
Ou même de Montcul il s'en flattent mazette  
|: Les imbéciles heureux qui sont nés quelque part. :|

Le sable dans lequel  
douillettes leurs autruches  
Enfouissent la tête  
on trouve pas plus fin  
Quand à l'air qu'ils emploient  
pour gonfler leurs baudruches  
Leurs bulles de savon c'est du souffle divin  
Et petit à petit les voilà qui se montent  
Le cou jusqu'à penser que le crottin fait par  
Leurs chevaux même en bois rend jaloux tout le monde  
|: Les imbéciles heureux qui sont nés quelque part. :|

C'est pas un lieu commun  
celui de leur connaissance  
Ils plaignent de tout cœur  
les petits malchanceux  
Les petits maladroits qui  
n'eurent pas la présence  
La présence d'esprit de voir le jour chez eux  
Quand sonne le tocsin sur leur bonheur précaire  
Contre les étrangers tous plus ou moins barbares  
Ils sortent de leur trou pour mourir à la guerre  
|: Les imbéciles heureux qui sont nés quelque part. :|

Mon dieu qu'il ferait bon  
sur la terre des hommes  
Si on y rencontrait  
cette race incongrue  
Cette race importune et  
qui partout foisonne  
La race des gens du terroir des gens du cru  
Que la vie serait belle en toutes circonstances  
Si vous n'aviez tiré du néant tous ces jobards  
Preuve peut-être bien de votre inexistence  
|: Les imbéciles heureux qui sont nés quelque part. :|

## Das Wildkraut

(Deutsch v. Leobald Loewe ©© Okt.2007 frei nach [La mauvaise herbe](#)  
von Georges Brassens, 1954)

*Intro: Anfangsmelodie der Marseillaise*

Wenn mich der Tag des Ruhmes weckt,  
da all' die Andern sind verreckt,  
steh ich allein mit meiner Schand',  
dass ich den Heldentod nicht fand.

Ich bin ein wildes Kraut,  
brave Leut', brave Leut',  
bin das, was man nicht wiederkaut  
und nicht zu Kränzen windet.  
Der Tod mähte die Andern,  
brave Leut', brave Leut',  
dass er mich überseh'n  
hat, ist verwerflich aber schön!

|: La la la la la la la la, :|  
|: Himmel, warum stört's Euch denn so,  
wenn ich ein bisschen lebe froh? :|

Die herzensgute Straßenmaid,  
verleiht mir bei Gelegenheit  
heimlichste Spitzen ihrer Haut,  
die sie sonst keinem anvertraut!

Ich bin ein wildes Kraut,  
brave Leut', brave Leut',  
bin das, was man nicht wiederkaut  
und nicht zu Sträußen bindet.  
Die Andern müssen zahlen,  
brave Leut', brave Leut',  
dass sie sich mir so hin-  
gibt, ist verwerflich aber schön!

|: La la la la la la la la, :|  
|: Himmel, warum stört's Euch denn so  
wenn sie mich liebt nur einfach so? :|

Der Mensch, so sagt man, lebe brav  
in seiner Herde wie ein Schaf,  
da möchte ich lieber ganz allein  
nicht auf dem rechten Wege sein!

Ich bin ein wildes Kraut,  
brave Leut', brave Leut',  
bin das, was man nicht wiederkaut  
und nicht zu Garben bindet.  
Ich bin ein wildes Kraut\*,  
brave Leut', brave Leut',  
gedeih in Libertät  
auf Wegen, die man selten geht!

|: La la la la la la la la, :|  
|: Himmel, warum stört's Euch denn so  
wenn ich ein bisschen lebe froh? :|

Quand l'jour de gloire est arrivé  
Comm' tous les autr's étaient crevés  
Moi seul connus le déshonneur  
De n'pas êtr' mort au champ d'honneur

Je suis d'la mauvaise herbe  
Braves gens, braves gens  
C'est pas moi qu'on rumine  
Et c'est pas moi qu'on met en gerbes  
La mort faucha les autres  
Braves gens, braves gens  
Et me fit grâce à moi  
C'est immoral et c'est comm' ça

|: La la la la la la la la :|  
|: Et je m'demande, pourquoi, Bon Dieu  
ça vous dérange, que j'vive un peu :|

La fille à tout l'monde a bon cœur  
Ell' me donne au petit bonheur  
Les p'tits bouts d'sa peau, bien cachés  
Que les autres n'ont pas touchés

Je suis d'la mauvaise herbe  
Braves gens, braves gens  
C'est pas moi qu'on rumine  
Et c'est pas moi qu'on met en gerbes  
Elle se vend aux autres  
Braves gens, braves gens  
Elle se donne à moi  
C'est immoral et c'est comme ça

|: La la la la la la la la :|  
|: Et je m'demande, pourquoi, Bon Dieu,  
ça vous dérange, qu'on m'aime un peu :|

Les hommes sont faits, nous dit-on  
Pour vivre en bande, comm' les moutons  
Moi, j'vis seul, et c'est pas demain  
Que je suivrai leur droit chemin

Je suis d'la mauvaise herbe  
Braves gens, braves gens  
C'est pas moi qu'on rumine  
Et c'est pas moi qu'on met en gerbes  
Je suis d'la mauvaise herbe  
Braves gens, braves gens  
Je pousse en liberté  
Dans les jardins mal fréquentés

|: La la la la la la la la :|  
|: Et je m'demande, pourquoi, Bon Dieu  
ça vous dérange, que j'vive un peu :|

**Der kleine verlorene Ball** (Deutsch von Leobald Loewe, ©© August 2009, frei nach  
Le bal perdu von Robert Nyel, Musik: Gaby Verlor)

Der Krieg war eben erst vorbei,  
als auf zertretenem Parkett  
bei einem kleinen Ball im Frei-  
en fanden zwei sich zur Musette,  
sie tanzten zwischen Trümmern doch,  
auf diesem Ball |: wie hieß er noch? :|4x

Nein, mir fällt der Ort des klein-  
en Balles nicht mehr ein,  
doch seh ich noch das Bild  
vor mir, wie dieses Paar  
um sich herum die Welt  
nicht mehr sah.

Mit einer Leichtigkeit in  
ihren Gesten all -  
was mag er noch bedeuten  
der Name für den Ball?

Nein, mir fällt der Ort des kleinen  
Balles nicht mehr ein,  
doch seh ich noch wie heute ,  
wie die zwei sich lange  
in die Augen sahn,  
|: und das war gut! :|

Sie tranken aus dem selben Glas  
und gaben sich beim roten Wein  
das heilige Versprechen, dass  
sie immer, immer glücklich sei'n,  
sie lachten zwischen Trümmern doch  
auf diesem Ball, |: wie hieß er noch? :|4x

Nein, mir fällt der Ort...

Als die Akkordeon-Musette  
verstummt, gingen beide fort,  
der Abend fiel auf das Parkett  
und auf die Trümmer in dem Ort,  
es war so traurig wie zuvor  
auf diesem Ball, |: wie hieß er noch? :|4x

Nein, mir fällt der Ort des klein-  
en Balles nicht mehr ein,  
doch seh ich noch das Bild  
vor mir, wie dieses Paar  
um sich herum die Welt  
nicht mehr sah.

Sie gingen von der Bühne,  
hinaus ins Abendlicht,  
den Namen für die schöne  
Geschichte weiß ich nicht!

Nein, mir fällt der Ort des kleinen  
Balles nicht mehr ein,  
doch hatte mir es Mut  
gemacht, wie sie sich lange  
in die Augen sahn,  
|: und das war gut! :|

C'était tout juste après la guerre,  
Dans un petit bal qu'avait souffert.  
Sur une piste de misère,  
Y'en avait deux, à découvert.  
Parmi les gravats ils dansaient  
Dans ce petit bal |: qui s'appelait :| 4x

Non, je ne me souviens plus  
du nom du bal perdu.  
Ce dont je me souviens  
ce sont ces amoureux  
Qui ne regardaient rien  
autour d'eux.  
Y'avait tant d'insouciance  
Dans leurs gestes émus,  
Alors quelle importance  
Le nom du bal perdu ?  
Non je ne me souviens plus  
du nom du bal perdu.  
Ce dont je me souviens,  
c'est qu'ils étaient heureux  
les yeux au fond des yeux.  
Et c'était bien, et c'était bien.

Ils buvaient dans le même verre,  
Toujours sans se quitter des yeux.  
Ils faisaient la même prière,  
D'être toujours, toujours heureux.  
Parmi les gravats ils souriaient  
Dans ce petit bal |: qui s'appelait :|4x

Non, je ne me souviens...

Et puis quand l'accordéoniste  
S'est arrêté, ils sont partis.  
Le soir tombait dessus la piste,  
Sur les gravats et sur ma vie.  
Il était redevenu tout triste  
Ce petit bal |: qui s'appelait :|4x

Non je ne me souviens plus  
du nom du bal perdu.  
Ce dont je me souviens  
ce sont ces amoureux  
Qui ne regardaient rien  
autour d'eux.  
Y'avait tant de lumière,  
Avec eux dans la rue,  
Alors la belle affaire  
Le nom du bal perdu.  
Non je ne me souviens plus  
du nom du bal perdu.  
Ce dont je me souviens  
c'est qu'on était heureux  
Les yeux au fond des yeux.  
Et c'était bien, et c'était bien!

## Verehrter Präsident

(Musik: Harold Berg. Deutsch von Leobald Loewe © 2003,  
frei nach Le déserteur von **Boris Vian**, 1954)

Verehrter Präsident,  
seid Ihr vielleicht in Eile,  
doch leset diese Zeile,  
mit der mein Brief beginnt:

Mir werden da gebracht  
die Militärpapiere,  
dass in den Krieg marschiere  
ich noch vor Mittwoch Nacht.

Herr Präsident, ich bin  
gewiss nicht Mensch geworden,  
um Menschen zu ermorden,  
das macht doch keinen Sinn.

Ich will nicht provozier'n  
wenn ich ganz offen sage:  
Der Krieg kommt nicht in Frage,  
ich werde desertier'n!

All' meine Brüder sind  
marschieren in ihr Verderben,  
ich sah den Vater sterben,  
es weinte auch mein Kind.

Meine Mutter trug so schwer,  
sie ist mit ihren Sorgen  
im Krieg verrückt geworden,  
nun leidet sie nicht mehr.

Als ich gefangen war,  
sind sie ins Haus gekommen  
und haben mir genommen,  
die meine Liebe war.

- Früh, wenn die Hähne kräh'n  
will ich mein Bündel schnüren,  
ein neues Leben führen  
und auf die Straße gehn.

Dann zieh ich ohne Ruh'  
vom Norden in den Osten,  
vom Süden in den Westen  
und schrei den Leuten zu:

*Verweigert den Befehl,  
kämpft nicht in ihren Kriegen,  
glaubt niemals ihren Lügen,  
der Frieden wär ihr Ziel!*

Ihr schwört im Parlament,  
man müsse Blut vergießen,  
so lasset Eures fließen,  
verehrter Präsident!

Jagt Ihr die Polizei  
mir nach, so lasst sie grüßen,  
sie könne auf mich schießen  
weil ich gefährlich sei.

Die bekannte deutsche Nachdichtung „Ihr sogenannten Herr'n“ von **Gerd Semmer** aus den 60-ern basiert auf der **1954 zuerst von Marcel Mouloudji gesungenen Version** „Messieurs, qu'on nomme grand“, mit der er mit Vians Unterstützung versucht hatte, die Rundfunkzensur zu umgehen. Meine Nachdichtung basiert auf der in Frankreich bekannteren und **1955 von Boris Vian selbst gesungenen Urfassung**, in der verbotenerweise der Präsident direkt angesprochen und zu den "Straftaten" Befehlsverweigerung und Fahnenflucht aufgefordert wird.

Auch **Wolf Biermann** hat einmal eine mit Fäkalausdrücken gespickte, großmäulig-provokative "Übersetzung" der Urfassung abgeliefert, die dem eher höflich aber bestimmten Tenor des Originals gar nicht entspricht. Er war wohl der Auffassung, dass der Boris hier viel zu brav gewesen sei und hat ihn kurzerhand im eigenen Sinne verbessert.

Monsieur le président  
Je vous fais une lettre  
Que vous lirez peut-être  
Si vous avez le temps

Je viens de recevoir  
Mes papiers militaires  
Pour partir à la guerre  
Avant mercredi soir

Monsieur le président  
Je ne veux pas la faire  
Je ne suis pas sur terre  
Pour tuer des pauvres gens

C'est pas pour vous fâcher  
Il faut que je vous dise  
Ma décision est prise  
Je m'en vais désertier

Depuis que je suis né  
J'ai vu mourir mon père  
J'ai vu partir mes frères  
Et pleurer mes enfants

Ma mère a tant souffert  
Qu'elle est dedans sa tombe  
Et se moque des bombes  
Et se moque des vers

Quand j'étais prisonnier  
On m'a volé ma femme  
On m'a volé mon âme  
Et tout mon cher passé

Demain de bon matin  
Je fermerai ma porte  
Au nez des années mortes  
J'irai sur les chemins

Je mendierai ma vie  
Sur les routes de France  
De Bretagne en Provence  
Et je crierai aux gens:

«Refusez d'obéir  
Refusez de la faire  
N'allez pas à la guerre  
Refusez de partir»

S'il faut donner son sang  
Allez donner le vôtre  
Vous êtes bon apôtre  
Monsieur le président

Si vous me poursuivez  
Prévenez vos gendarmes  
Que je n'aurai pas d'armes  
Et qu'ils pourront tirer

## Das Rendezvous

(Deutsch von Leobald Loewe © März 2013, frei nach  
J'ai rendez-vous avec vous von G.Brassens, 1952)

Wenn ich dem Sonnen-Gebierter  
meine Verehrung verwehr  
und er sein Licht mir nimmt,  
stört's mich heut' nicht sehr,  
weil ich mich so auf Euch freu!  
Das Leuchten, das ich präferiere,  
funkelt aus Eurem Gesicht  
und alles andre ist mir einerlei,  
weil ich mich so auf Euch freu!

Und wenn ich meinem Vermieter  
sein Mobiliar demolier  
und er mir kündigt,  
nehme ich's heut' nicht schwer,  
weil ich mich so auf Euch freu!  
Die Bleibe, die ich präferiere,  
ist Euer raschelder Rock  
und alles andre ist mir einerlei,  
weil ich mich so auf Euch freu!

Wenn ich der Frau Gastronomin  
nicht meine Schulden bezahl  
und sie mich `rausschmeißt,  
ist es mir heut' egal,  
weil ich mich so auf Euch freu!  
Der Imbiss, den ich präferiere,  
ist Euer zartes Genick  
und alles andre ist mir einerlei,  
weil ich mich so auf Euch freu!

Die Majestät der Finanzen,  
wenn ich nicht tu, was sie möcht'  
und sie ihr Geld behält,  
ihr Gold brauch ich nicht,  
weil ich mich so auf Euch freu!  
Der Reichtum, den ich präferiere,  
ist Euer feuriges Herz  
und alles andre ist mir einerlei,  
weil ich mich so auf Euch freu!

Amor und  
Psyche



Monseigneur l'astre solaire  
Comm' je n'l'admir' pas beaucoup  
M'enlèv' son feu, oui mais,  
d'son feu, moi j'm'en fous  
j'ai rendez-vous avec vous!  
La lumièr' que je préfère  
C'est cell' de vos yeux jaloux  
Tout le restant m'indiffère  
j'ai rendez-vous avec vous!

Monsieur mon propriétaire  
Comm' je lui dévaste tout  
M'chass' de son toit, oui mais,  
d'son toit, moi j'm'en fous  
j'ai rendez-vous avec vous!  
La demeure que je préfère  
C'est votre robe à froufrous  
Tout le restant m'indiffère  
j'ai rendez-vous avec vous!

Madame ma gargotière  
Comm' je lui dois trop de sous  
M'chass' de sa tabl', oui mais,  
d'sa tabl', moi j'm'en fous  
j'ai rendez-vous avec vous!  
Le menu que je préfère  
C'est la chair de votre cou  
Tout le restant m'indiffère  
j'ai rendez-vous avec vous!

Sa Majesté financière  
Comm' je n'fais rien à son goût  
Garde son or, or, de  
son or, moi j'm'en fous  
j'ai rendez-vous avec vous!  
La fortun' que je préfère  
C'est votre cœur d'amadou  
Tout le restant m'indiffère  
j'ai rendez-vous avec vous!

**Mitternacht im Regen** (Deutsch von Leobald Loewe, Juli 2015, frei nach  
La pluie fait des claquettes von **Claude Nougaro** 1981)

<i>sie[er]:</i>	Der Regen klackert auf die Platten, mitten in der Nacht, ich klasch zuweilen Beifall und bewundre, was er macht. Ich folge seinem Klapphut, seinem vertikalen Frack, dem Perlmutter seines Lächelns, seinen Steppschuh'n in Lack.	La pluie fait des claquettes Sur le trottoir à minuit Parfois, je m'y arrête, Je l'admire, j'applaudis Je suis son chapeau claque, Son queue-de-pie vertical, Son sourire de nacre Sa peinture de cristal
<i>sie&amp;er:</i>	Bi bi bi bi bip bip, bi bi bi bi bip - la pluie ...	Bi bi bi bi bip bip bi bi bi bi bip - la pluie
<i>er:</i>	So süß wie einst Marlène, so gerissen wie Dietrich, verprasst sie meinen Sparstrumpf, ob ich reich bin oder nich'. Ich nehm's auf meine Mütze bis sie flüstert: <i>sie:</i> „Willst du meins?“	Aussi douce que Marlène, Aussi vache que Dietrich, Elle troue mon bas de laine Que je sois riche ou pas riche Mais quand j'en ai ma claque Elle essuie mes revers Et m'embrasse dans la flaque D'un soleil à l'envers
<i>er:</i>	und mich in einer Pfütze küsst inversen Sonnenscheins.	
<i>sie&amp;er:</i>	Bi bi bi bi bip bip, bi bi bi bi bip - la pluie ...	Bi bi bi bi bip bip...
<i>sie[er]:</i>	Mit ihm lass ich mich treiben auf den Diamantenfluss und folg ihm in die Kana- lisationen, wenn's sein muss, bis an die Fensterscheiben eines Dichters, der im Licht der Kerze überm Schreiben seiner Verse eingenickt.	Avec elle je m'embarque En rivière de diamants J'la suis dans les cloaques Ou elle claque son argent Je la suis sur la vitre D'un poète endormi, La tempe sur le titre * Du poème ennemi.  Bi bi bi bi bip bip...
<i>sie&amp;er:</i>	Bi bi bi bi bip bip, bi bi bi bi bip - la pluie ...	À force de rasades, De tournées des grands-ducs, Je flotte en nos gambades, La pluie perd tout son suc « Quittons-nous dis-je, c'est l'heure Et voici mon îlot Salut pourquoi tu pleures ? - Parce que je t'aime salaud. »  Bi bi bi bi bip bip...
<i>sie&amp;er:</i>	Mit auf so feuchten Kneipen- touren ausgeleertem Saft verliert bei unserm Freuden- tanz der Regen seine Kraft.	
<i>er:</i>	Ich sag: „Es ist nun Zeit, dass wir uns trennen, mach es gut! Hallo - na, warum weinst Du?“	
<i>sie:</i>	„Weil ich lieb dich, du Idiot!“	
<i>sie&amp;er:</i>	Bi bi bi bi bip bip, bi bi bi bi bip - la pluie ...	*) Anspielung auf "L'ennemi" von Baudelaire

# Panzerketten

(Deutsch von Leobald Loewe, März 2013, frei nach Les chenilles von Claude Nougaro, 2004)

Panzer  
 wird es  
 geben  
 solange'  
 Menschen  
 leben  
 wird es  
 Panzer



geben solange' Menschen leben wird es  
 Panzer geben solange' Menschen leben  
 wird es Panzer geben solange' Menschen  
 leben wird es Panzer geben solange'  
 Menschen leben wird es Pan-  
 zer geben solange' Menschen  
 leben wird es Panzer geben  
 solange' Menschen leben wird es

Panzer geben solange' Menschen leben  
 wird es Panzer geben solange' Menschen  
 leben wird es Panzer geben solange'  
 Menschen leben wird es Panzer geben  
 solange' Menschen leben wird  
 es Panzer geben solange'  
 Menschen leben wird es Panzer  
 geben solange' Menschen leben  
 wird es

Panzer  
 geben  
 solange'  
 Menschen  
 leben  
 wird es  
 Panzer

geben solange' Menschen leben wird es  
 Panzer geben solange' Menschen leben  
 wird es Panzer geben solange' Menschen  
 leben wird es Panzer geben solange'  
 Menschen leben wird es Pan-  
 zer geben solange' Menschen  
 leben wird es Panzer geben  
 solange' Menschen leben ist es  
 Zeit zum

Panzer-  
 ketten-  
 Sprengen:  
 Raupen  
 weichen  
 Schmetter-  
 lingen!

Tant qu'il - y au - ra des - homm' il  
 y au - ra des - tanks qu'il - y au -

ra des homm' il y aura des tanks  
 qu'il y aura des homm' il y aura des  
 tanks qu'il y aura de homm' il y aura  
 des tanks qu'il y aura des homm' il  
 y aura des tanks qu'il y  
 aura des homm' il y au-  
 ra des tanks qu'il y aura des  
 homm' il y aura des tanks qu'il

y aura des homm' il y aura des tanks  
 qu'il y aura des homm' il y au-  
 ra des tanks qu'il y aura des homm'  
 il y aura des tanks qu'il y aura des  
 homm' il y aura des tanks  
 qu'il y aura des homm' il  
 y aura des tanks qu'il y au-  
 ra des homm' il y aura des

Tant qu'il - y au - ra des - homm' il  
 y au - ra des - tanks qu'il - y au -

ra des homm' il y aura des tanks  
 qu'il y aura des homm' il y aura des  
 tanks qu'il y aura de homm' il y aura  
 des tanks qu'il y aura des homm' il  
 y aura des tanks qu'il y  
 aura des homm' il y au-  
 ra des tanks qu'il y aura des  
 homm' il y aura des tanks - merde

Crevez - chenilles! - nous, nous - croyons  
 Aux prem - iers pas - des pa - pillons.



## Des Einen Freund des Andern Feind

(Neudichtung, keine Nachdichtung, Oktober 2015,  
auf [Les uns contre les autres](#), 1978 aus der  
Rock-Oper **STARMANIA**, Musik: **Michel Berger**)

Des Einen Freund des Andern Feind,  
man küsst sich, man streitet sich und weint,  
man hält sich fest, man lässt sich los,  
man schlägt sich und man stellt sich bloß,

und man fragt am Ende,  
aus welchem Grunde  
wir Menschen so alleine sind.

Der eine darbt, der andre prasst,  
sein Vorteil - des anderen Verlust,  
der eine macht die andern klein,  
will vorne bei den Großen sein,

und man fragt am Ende,  
aus welchem Grunde  
wir Menschen so alleine sind.

Der eine kommt, der andre geht,  
der eine verharret, der andre flieht  
im morschen Boot aufs Meer hinaus,  
in Trümmern liegt sein Lebenshaus,

und **er** fragt am Ende,  
aus welchem Grunde  
wir Menschen so alleine sind.

Der eine glaubt an *seinen* Gott,  
ein Leben in Frieden *nach* dem Tod,  
der andre will nur *seine* Ruh'  
und riegelt *seine* Türen zu,

|: und **du** fragst am Ende,  
aus welchem Grunde  
wir Menschen so alleine sind :|  
- so alleine sind?



1. Strophe und Refrain frei  
angelehnt an den Original-  
text von **Luc Plamondon**:

On dort les uns contre les autres  
On vit les uns avec les autres  
On se caresse, on se cajole  
On se comprend, on se console

*Mais au bout du compte  
on se rend compte  
Qu'on est toujours  
tout seul au monde*

On danse les uns avec les autres  
On court les uns après les autres  
On se déteste, on se déchire  
On se détruit, on se désire

*Mais au bout du compte...*

**Mèci bon Dié** (Volkslied aus Haïti  
aufgeschrieben von **Frantz Casséus**)

|: Dank, lieber Gott, seht nur,  
was uns die Natur gegeben hat.  
Dank, lieber Gott, seht nur,  
wie unserer Not ein Ende hat :|

Der Regen fiel, der Mais wuchs,  
und alle Kindermünder werden satt.  
Kommt, tanzen wir Congo,  
kommt, tanzen wir Mambo!  
Der liebe Gott im Himmel sagt,  
dass uns're Not vorbei

|: ist, unsere Not vorbei! :| (3x)

*Kreolisch:*

Mèci bon Dié, gadé tou ça,  
la naty poté pou nou.  
Mèci bon Dié, gadé couman  
la mizè fini pou nou!  
La pli tombé, maï poussé,  
tout ti moun qui grand gout  
prâlé mangé,  
A nou dansé congo,  
a nou dansé mambo,  
Papa bon Dié dit nan ciel  
la mizè fini pou nou.

## Im Ruhrgebiet

(Deutsch von Leobald Loewe, Dez.2012, Parodie nach

Göttingen von Barbara, 1964)

**G**ewiss, hier gibt's keine Seine  
und auch den Wald nicht von Vincennes,  
doch bin ich gerne hier geblieben,  
im Ruhrgebiet, im Ruhrgebiet.

Auch hier sind Uferpromenaden,  
die zum spazieren gehen laden,  
manch' Liebeslied wurd' hier geschrieben,  
im Ruhrgebiet, im Ruhrgebiet.

Sie kennen, glaub ich, Frankreichs Schlösser  
und unsere Geschichte besser  
als wir, die Helga, Fritz und Peter  
im Ruhrgebiet.

Sie machten hier auch ohne Klage  
die schwere Arbeit unter Tage  
und verloren sie doch später  
im Ruhrgebiet.

**D**ie Emscher ist nicht wie die Seine,  
der Nordstern-Park nicht bei Vincennes,  
doch Himmel, sah ich schöne Rosen  
im Ruhrgebiet, im Ruhrgebiet.

Die Traurigkeit im fahlen Scheine  
des Morgennebels bei Verlaine,  
sie legt sich sanft auch über Wiesen  
im Ruhrgebiet, im Ruhrgebiet.

Sein Lächeln will uns viel erzählen,  
auch wenn ihm noch die Worte fehlen,  
so kann es unser Herz erreichen,  
das Schmuddelkind im Ruhrgebiet...

Die kleine Frage ist wahrscheinlich  
dem ein'n und andern eher peinlich,  
doch sind die Kinder nicht die gleichen  
in Paris, wie'm Ruhrgebiet?

**O**h, lasst die Zeit nie wiederkehren,  
dass Gier und Hass die Welt zerstören,  
es leben Menschen, die ich liebe,  
im Ruhrgebiet, im Ruhrgebiet.

Doch heulten wieder die Sirenen,  
mein Herz versänke tief in Tränen,  
wer weiß, was danach übrig bliebe  
vom Ruhrgebiet,  
vom Ruhrgebiet!



Bien sûr, ce n'est pas la Seine,  
Ce n'est pas le bois de Vincennes,  
Mais c'est bien joli tout de même,  
A Göttingen, à Göttingen.

Pas de quais et pas de rengaines  
Qui se lamentent et qui se traînent,  
Mais l'amour y fleurit quand même,  
A Göttingen, à Göttingen.

Ils savent mieux que nous, je pense,  
L'histoire de nos rois de France,  
Herman, Peter, Helga et Hans,  
A Göttingen.

Et que personne ne s'offense,  
Mais les contes de notre enfance,  
"Il était une fois" commence  
A Göttingen.

Bien sûr nous, nous avons la Seine  
Et puis notre bois de Vincennes,  
Mais Dieu que les roses sont belles  
A Göttingen, à Göttingen.

Nous, nous avons nos matins blêmes  
Et l'âme grise de Verlaine,  
Eux c'est la mélancolie même,  
A Göttingen, à Göttingen.

Quand ils ne savent rien nous dire,  
Ils restent là à nous sourire  
Mais nous les comprenons quand même,  
Les enfants blonds de Göttingen.

Et tant pis pour ceux qui s'étonnent  
Et que les autres me pardonnent,  
Mais les enfants ce sont les mêmes,  
A Paris ou à Göttingen.

O faites que jamais ne revienne  
Le temps du sang et de la haine  
Car il y a des gens que j'aime,  
A Göttingen, à Göttingen.

Et lorsque sonnerait l'alarme,  
S'il fallait reprendre les armes,  
Mon cœur verserait une larme  
Pour Göttingen, pour Göttingen.

# Youkali

(Deutsch von Leo Kowald © Nov. 2012, frei nach Youkali von Roger Fernay, 1935

Musik „Tango Habanera“ aus der Oper „Marie Galante“ von Kurt Weill, komponiert 1934 im Pariser Exil)

## 1.

Es trieb im weiten Runde  
mein Boot im Meer der Winde  
mich bis ans Weltenende,  
wo's nirgends weiter geht,  
da eines Tages fand ich  
die kleine Insel endlich,  
wo eine Fee uns freundlich  
auf ferne Reise lädt:

Youkali, wo unser Land  
der Sehnsucht liegt,  
Youkali, wo nie der Quell'  
des Glücks versiegt,

*im 2. Refrain fakultativ:*

Youkali ist da, wo alle  
unsre Sorgen vergehn,  
ist, wenn in der Nacht  
ein Licht Hoffnung macht,  
der leuchtende Stern  
ist Youkali!



*im 2. Refrain fakultativ:*

Youkali, wo man geachtet wird,  
geborgen sich fühlt,  
Youkali, das ist das Land,  
wo echte Liebe nur zählt,  
ist Hoffnung, die in den  
Herzen aller Menschen wohnt,  
Befreiung, die wir für  
morgen uns erwarten schon.  
Youkali, wo unser Land  
der Sehnsucht liegt,  
Youkali, wo nie der Quell  
des Glücks versiegt.

Doch nur im Traum aus Phantasie,  
's gibt überhaupt kein Youkali,  
doch nur im Traum aus Phantasie,  
's gibt überhaupt kein Youkali!

## 2.

Das Leben reißt uns mit sich,  
das Los ist unerbittlich,  
die arme Seele sehnt sich,  
den Nöten zu entfliehen,  
um einen Weg zu finden,  
der Welt sich zu entwinden,  
da braucht sie kleine Inseln  
wie jenes Youkali:

Youkali, wo unser Land...

1.: C'est presque' au bout du monde  
ma barque vagabonde  
errant au gré de l'onde  
m'y conduisit un jour  
L'île est toute petite  
mais la fée qui l'habite  
gentiment nous invite  
à en faire le tour

Youkali, c'est le pays de nos désirs  
Youkali, c'est le bonheur, c'est le plaisir  
Youkali, c'est la terre où l'on quitte tous les soucis  
C'est dans notre nuit comme une éclaircie  
L'étoile qu'on suit, c'est Youkali !

*Youkali, c'est le respect de tous,  
les vœux échangés  
Youkali, c'est le pays des beaux  
amours partagés  
C'est l'espérance, qui est au cœur  
de tous les humains  
La délivrance, que nous attendons  
tous pour demain  
Youkali, c'est le pays de nos désirs  
Youkali, c'est le bonheur, c'est le plaisir*

Mais c'est un rêve, une folie  
Il n'y a pas de Youkali !  
Mais c'est un rêve, une folie  
Il n'y a pas de Youkali !

2.: Et la vie nous entraîne  
la sente quotidienne  
mais la pauvre âme humaine  
cherchant partout l'oubli  
a, pour quitter la terre,  
su trouver le mystère  
où nos rêves se terrent  
en quelque Youkali

Youkali, c'est le pays de nos désirs...

# Mal anders `rum (deutsch → französisch):

## Mein Fluss

(Leo Kowald, 2002-2008)

Auf den Fluss zu meinen Füßen  
schau ich wie die Wellen fließen,  
ziehen hinab:  
Auf noch unsichtbare Ufer  
treiben sie zu.

Dort im Flimmern seh ich vieles  
statt nur eines festen Zieles  
wirbelnd bewegt:  
Ohne Kompass, ohne Sterne,  
fahre ich los!

Und die Zeit ist kaum zu spüren,  
in der Stille kann ich hören,  
wie es mich treibt:  
Diesem Taktschlag meines Lebens  
folg ich nur.



## Ma Rivière

(Leobald Loewe, Juin 2015)

Je regarde ma rivière,  
où les vagues lèchent les pierres  
dans le courant:  
Vers des rives invisibles  
elles s'en vont.

Je repère par la brume  
plus d'une cible dans l'écume  
tourbillonnante:  
Sans boussole, sans étoiles,  
je glisse sur l'eau!

Et le temps n'est guère sensible,  
dans le calme il est audible  
ce qui me pousse:  
Cette horloge, ma cadence,  
je la suis.

## Wenn Zeit vergeht

(Deutsch von Leobald Loewe ©© Juli 2005,  
frei nach „As time goes by“ von Herman Hupfeld  
aus dem Film „Casablanca“)

Vergesst das bitte nicht,  
ein Kuss im Abendlicht,  
die Augenblicke, seht,  
das Einfache im Leben zählt,  
wenn Zeit vergeht.

Verliebte sagen sich  
noch stets: „Ich liebe dich“  
solang die Welt sich dreht,  
was immer auch die Zukunft bringt  
wenn Zeit vergeht.

Lieder im Mondschein  
rühren alle Zeit  
Herzen voll Hass,  
voll Leidenschaft und Neid,  
sie braucht den Mann  
und er Geborgenheit,  
wer's leugnet, nichts versteht.

Es geht seit alters her  
der Streit um Lieb' und Ehr',  
um Leben oder Tod:  
Verliebte braucht die Welt solange  
die Zeit vergeht!



## Au temps passant

(Adaptation par Leobald Loewe  
et Maryse Pantanacce, 2012)

Il faut que vous sachiez:  
Un regard, un baiser,  
un sourire engageant,  
les choses fondamentales s'imposent  
au temps passant.

Et que deux amoureux  
se disent „je t'aime“, on peut  
partout faire un pari,  
qu'importe ce que sera la vie  
au temps passant.

Les clairs de lune  
jamais démodés,  
des coeurs plein d'haine  
de passion, d'envie,  
les femmes, les hommes  
ont encore besoin d'eux,  
personne ne peut le nier.

C'est le combat toujours  
pour la gloire et l'amour,  
survivre ou mourir,  
le monde aura besoin d'amants  
au temps passant.

## Liebe Freunde

(eigener Text auf „**One note Samba**“)

Wir wünschen, liebe Freunde,  
euch für morgen ganz verrückt  
viel Glück und dass der **PRESIDENT**  
den roten Knopf nicht drückt,  
wir wünschen euch Gesundheit  
und `nen Riesenhaufen Geld,  
so könnt ihr euch besorgen,  
was euch nie im Leben fehlt.

||: *Viele Menschen jammern und sie  
denken, davon werde man  
gescheiter, ja viel gescheiter.  
Aber immer `rum zu jammern  
macht doch keinen Spaß,  
sei lieber heiter, sei lieber heiter!*

Wir wünschen, liebe Freunde,  
dass euch jede Quiche gelingt  
und dass die Fee der Fantasie  
euch süße Träume bringt  
und zwanzigtausend Meilen  
um die Kugel `rum und dass  
die ganze Welt euch lieb hat  
- - bis zum letzten Glas !

## Chers Amis

(2019)

Chers amis, on vous souhaite  
pour demain plein de bonheur  
et que **N U L P R É S I D E N T**  
ne pousse le bouton nucléaire,  
on vous souhait' de la santé  
et un énorme tas d'argent,  
avec lequel vous vous achetez  
tout ce qui est redondant.

||: *Il y a beaucoup de gens  
qui aiment toujours se plaindr',  
ils sont si aigres comme du vinaigre.  
Mais toujours se plaindre  
ne fait pas du tout plaisir,  
soyons allègres, soyons allègres!*

Chers amis, on vous souhait'  
la réussite de vos épreuves  
et que la fée de fantaisie  
[/ et qu'un facteur de cannabis ]  
vous donne de doux rêves  
et quarant' mille kilomètres  
sur la grosse boule de la terre  
et qu'tout le monde vous aime  
- - jusqu'au dernier verre! :||

## Ein-Ton Samba

(frei nach „**One note samba**“

1959 von **António Carlos [Tom] Jobim**)

Dieser kleine Samba hat am  
Anfang einen schönen Ton,  
der dahinter ist genau so  
und ich glaub', man hört es schon:  
Alle andern folgen konsequent  
auf die, die voran gehn,  
genau so, wie ich dir folge,  
denn du bist genau so schön!

||: *Viele Menschen, die nicht viel  
zu sagen haben, reden  
immer weiter und immer weiter.  
Ich hab' alle schönen Töne  
durchprobiert und komme nicht  
mehr weiter auf der Tonleiter.*

So komm' ich zum ersten Ton zurück  
und komm' zurück zu dir  
und ich schenke dir aus Liebe  
diesen einen Ton von mir.  
Die sich alle Noten wünschen  
**Mi Fa Sol La Si Do Re,**  
für die kann ich leider nichts mehr tun,  
weil ich gleich zu dir geh'! :||

## Samba à une seule note

(2020)

Au début cette petite samba  
n'a qu'une seule jolie note.  
Et la note suivante ressemble  
à la précédente sans doute.  
Chaque note dans la suite  
est bien la conséquence de celles  
qui sont devant, comme je te suis,  
car t'es tout aussi belle !

||: *Il y a partout des gens qui  
n'ont rien à dire mais aiment  
se plaindre, oui, aiment se plaindre.  
J'ai joué toutes les notes de la  
gamme pour en trouver une  
moindre plus douce et tendre.*

Je reviens donc à la première note  
et je ne me lasse pas  
de jouer cette seule jolie note  
de mon amour pour toi.  
Et pour ceux qui veulent la gamme  
**Sol La Si Do Re Mi Fa**  
ce n'est pas du tout de drame  
si je pars tout de suite vers toi. :||

## Was ist das?

(Leo Kowald, 2016, eigener Text auf die Musik "O que sera" von Chico Buarque, 1976) →

**O**h, was ist das, ist es was  
ich in Romanen las und in Jahren vergaß,  
wenn früh im Morgengraun ich zum Arbeiten ging,  
wenn abends ich im Stau auf der Autobahn hing?

**W**as ist es, was mir fehlt, wenn sich jeder verhält,  
als wär' es nur das Geld, was in dieser Welt zählt,  
was macht es einen Sinn, wenn für irgend ein Ding  
ich in der Mühle drin meine Tage verbring?

**W**as ist es, was mir fehlt, nicht die Stille am See,  
weder LATIN-Musik, Ecstasy, alter Schnee  
noch der Rehrücken mit Preiselbeerengelee?  
Es ist beinah' vergessen.

**O**h, was ist das, ist es was  
ich in Annalen las und mir nach manchem Glas  
begegnete im Traum als gescheiterter Clown,  
als flüchtiges Phantom im historischen Raum?

**W**as ist es, was mir fehlt, wenn mir jeder erzählt,  
es wäre nur Gewalt, was in dieser Welt gilt,  
wenn mitten auf dem Meer eine Arche versinkt  
noch während ihr mit mir euren Abend verbringt?

**W**as ist es, was mir fehlt,  
nicht die Stille am See,  
weder LATIN-Musik,  
Ecstasy, alter Schnee  
noch der Rehrücken mit  
Preiselbeerengelee?  
Es ist beinah' vergessen.

**O**h, was ist das, ist es was  
mir wie durch trübes Glas  
so verschwommen und blass  
erschien in einem Traum  
aus zerplatzendem Schaum  
als Drachenspiel im Baum  
hinterm Stacheldrahtzaun?

**W**as ist es, was mir fehlt,  
vor die Fragen gestellt,  
was uns zusammen hält  
und im Leben gefällt,  
in welchem Drumherum  
wir die Tage verbring'n  
und wozu und warum  
wir hier spielen und sing'n?

**W**as ist es, was *uns* fehlt,  
nicht die Stille am See,  
weder LATIN-Musik,  
Ecstasy, alter Schnee  
noch der Rehrücken mit  
Preiselbeerengelee?  
|: Es ist beinah' vergessen :|  
es ist beinah'...

## Ce qui me manque

(Leobald Loewe, 2017)

**O**, qu'est-ce que c'est, ce que j'ai  
lu dans les vieux traités  
et que j'ai oublié  
en allant au travail  
dans le gris du matin  
ou quand au bord des rails  
j'attendais les bons trains?

**C**'est quoi, ce qui me manque,  
quand les gens se comportent  
comme si c'était l'argent  
uniquement qui importe,  
à quoi bon dédier  
ses journées aux machins  
afin de ne gagner  
que son pain quotidien?

**C**'est quoi, ce qui me manque,  
ni le bruit de la mer  
ni les rythmes latins  
ni les neiges de hier  
ni le dos de lapin  
aux aires douces-amères,  
on a presque oublié ça.

**O**, qu'est-ce que c'est, ce que j'ai  
déjà presque oublié dans de longues années,  
ce qui m'avait paru comme un clown échoué  
comme un fantôme enfui vers le vide du passé?

**C**'est quoi, ce qui me manque quand nul ne se rend compte  
que c'est la violence qui gouverne le monde,  
en Méditerranée, quand une ARCHE se noie,  
pendant que vous passez la soirée avec moi?

**C**'est quoi, ce qui me manque, ni le bruit de la mer  
- ni les rythmes latins - ni les neiges de hier -  
ni le dos de lapin aux aires douces-amères,  
on a presque oublié ça.

**O**, qu'est-ce que c'est, ce que j'ai  
revu par la fumée quand je buvais la nuit,  
un mauvais rêve fait de la neige d'antan,  
d'un cerf-volant tombé, déchiré par le vent.

**C**'est quoi, ce qui me manque quand je suis demandé  
ce qui nous rend contents et nous fait respirer,  
dans quel cadre de vie nous voulons demeurer  
et quelles sont aujourd'hui nos raisons de chanter?

**C**'est quoi, ce qui *nous* manque, ni le bruit de la mer  
- ni les rythmes latins - ni les neiges de hier -  
ni le dos de lapin aux aires douces-amères,  
|: on a presque oublié ça, :|  
on a presque...

## Die Unsichtbaren

(Neudichtung von **Leo Kowald** Dez.2007, *passend zur Melodie von „Les Passantes“ von G. Brassens*)

Artikel 4 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte:

„Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel in allen ihren Formen sind verboten!“

Wir singen euch von unscheinbaren fremden Frauen in mittleren Jahren, mit Kopftuch und tiefschwarzem Haar, die mit immer recht freundlichen Mienen feinen Herren und Herrinnen dienen, so wie das auch früher schon war.

Nach Europa um Geld zu verdienen, um der drückenden Not zu entrinnen, hab ich mir [*hat sie sich*] ein Ticket gekauft, in ein Land, wo mich [*sie*] keiner erwartet, von La Paz oder Bombay gestartet, ob Muslimin oder getauft.

Von den Kindern daheim fortgerissen, werden die mich [*sie*] bald kaum noch vermissen, trotz Briefen und telefonier'n, und nun muss ich mich [*sie sich*] dafür benutzen lassen nicht nur zum Pflegen und Putzen und wag [*t*] nicht einmal mich [*sich*] zu wehr'n.

Wegen fehlender Ausweispapiere in der Wohnung gehalten wie Tiere, versteckt, illegal, unsichtbar! Und wenn ich [*sie*] mal nicht mehr wie ein Besen zu gebrauchen bin [*ist*], prompt ausgewiesen und das nach dem dreizehnten Jahr!

Die Herrschaften, die mich [*sie*] besessen haben, werden mich [*sie*] bald schon vergessen, als hätte ich [*sie*] nie existiert, und kaum über die Grenze, in Stunden bin ich [*ist sie*] aus dem Bewusstsein verschwunden, wohin auch das Schicksal mich [*sie*] führt.

Wir sangen euch von wunderbaren, starken Frauen, von den Unsichtbaren, die nie in den Schlagzeilen stehn; die zwischendurch, in Augenblicken, ihre Tränen im Winkel verstecken, wenn sich die Gedanken verlier'n...



### Les Invisibles

(Re-Adaptation par Léo Kowald et Maryse Pantanacce, 2012)

→  
Nous vous chantons les femmes étrangères effacées, plutôt entre deux âges les cheveux sous un foulard en soie, celles, qui servent des riches et des nobles, avec toujours un sourire aimable comme ça se faisait autrefois.

Pour gagner de l'argent, espérant de échapper à la misère pesante, je m'suis [*elle s'est*] achetée un billet, pour l'Europe, où ne m'['] attend personne, arrivée à Vienne ou Barcelone partie de La Paz ou Delhi.

Arrachée à mes [*ses*] enfants, leur mère ne leur manquera bientôt plus guère, malgré mes [*ses*] lettr' et mes [*ses*] appels, en laissant en échange faire usage de moi [*d'elle*] pour plus que faire le ménage et jamais sans qu'je me [*elle se*] rebelle.

Sans visa de travail authentique, détenue comme une chienne domestique, illégale, invisible, cachée, devenue usagée, inutile, puis jetée comme un vieil ustensile, même après la treizième année.

Et ces nobles seigneurs-proprétaires, m'['] oublieront au plus tôt et vont faire mine que j'n'aie [*qu'elle n'ait*] jamais existée et dès lors qu'je [*qu'elle*] passerai [*t*] la frontière j'aurai [*elle a*] disparue de leur mémoire, quoi que ce soit ma [*sa*] destinée.

Nous vous chantions les merveilleuses femmes fortes, les femmes invisibles celles, qui ne font jamais la Une, qui pendant quelques instants pénibles cachent leurs larmes sous un sourire aimable quand elles, par hasard, se souviennent.

Quellen:

Bridget Anderson, (2006) Doing The Dirty Work? Migrantinnen in der bezahlten Hausarbeit in Europa übersetzt von G. Deckert, Verlag Assoziation A, Berlin/Hamb. Maria S. Rerrich, (2006) Die ganze Welt zu Hause Hamburger Edition 2006. ISBN 978-3-936096-67-5,

Gitarrenbegleitung, 6/8-Takt:

Strophen 1, 2, 4 und 6:

|: Am G, Am E, Am G, Cm Fm7, F#° E7, Am / :|

Strophen 3 und 5:

Em E7, Am E, Am F, G Cm, Ab G, Cm /;

Hm /, F# Hm, F#m G, A Ab°, Am E, Am /;

A7 D7<sup>9</sup> A7 D7<sup>9</sup> A7 D7<sup>9</sup> A7 G° Hm7 E7  
 Wenn du zur Arbeit gehst am frühen Morgen wenn du am Bahnhof stehst mit deinen Sorgen  
 3. Strophe 3 X  
 D<sup>9</sup> (C/A/E7) D<sup>9</sup> E7 A7<sup>+</sup> G° Hm7 B<sup>7</sup>  
 dann zeigt die Stadt dir asphaltglatt im Menschen - trichter Millionen Ge - sichter  
 Am G7 C Dm7 Dm6 E7<sup>9</sup>- Gm6 A7  
 Zwei frem - de Augen, ein kurzer Blick, die Braue, Pupill - len die Lider, was war das ?  
 Dm G7 C7<sup>+</sup> F7<sup>+</sup> Dm6 E7<sup>9</sup>- — 3 X  
 Vielleicht dein Lebensglück, vor - bei, ver - weht, nie wieder!

## Augen in der Großstadt

(Text: Kurt Tucholsky alias Theobald Tiger, 1930  
Musik: Leobald Loewe, Juni 2008, *kursiv* = gesprochen)

Wenn du zur Arbeit gehst - am frühen Morgen,  
wenn du am Bahnhof stehst - *mit deinen Sorgen*,  
dann zeigt die Stadt dir asphaltglatt  
im Menschentrichter *Millionen Gesichter*.  
Zwei fremde Augen ein kurzer Blick,  
die Braue, Pupillen, die Lider  
- *was war das?*  
Vielleicht dein Lebensglück,  
vorbei, verweht, nie wieder!

Du gehst dein Leben lang auf tausend Straßen,  
du siehst auf deinem Gang, *die dich vergaßen*,  
ein Auge winkt, die Seele klingt,  
du hast's gefunden - *nur für Sekunden*.  
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,  
die Braue, Pupillen, die Lider  
- *was war das?*  
Kein Mensch dreht die Zeit zurück,  
vorbei, verweht, nie wieder!

Du musst auf deinem Gang  
durch Städte wandern,  
siehst einen Pulsschlag lang  
*den fremden Andern*,  
es kann ein Feind sein,  
es kann ein Freund sein,  
es kann im Kampfe dein Genosse sein,  
es sieht hinüber - *und zieht vorüber*.  
Zwei fremde Augen ein kurzer Blick,  
die Braue, Pupillen, die Lider  
- *was war das?*  
Von der großen Menschheit ein Stück,  
vorbei, verweht, *nie wieder!*

## Yeux dans la grande ville

(Adaptation par Leobald Loewe  
et André Chamorro, 2012)

Quand tu vas au travail de bon matin,  
et penses au bord des rails à tes chagrins,  
la ville fait voir sur les trottoirs  
de ton passage *tellement de visages*:  
Deux yeux étrangers, un regard bref,  
les cils, les pupilles, les paupières,  
*c'était quoi?*  
*peut-être ton bonheur*  
en te laissant derrière.

Tu vas durant ta vie dans tant de rues,  
passant devant ceux, qui t'ont 'oublié,  
un œil sourit, l'âme retentit,  
tu l'as trouvé - *d'une courte durée!*

Deux yeux étrangers, un regard bref,  
les cils, les pupilles, les paupières,  
*c'était quoi?*  
Personne n'arrête le temps  
en te laissant derrière.

Tu vois en parcourant des grandes cités  
pendant une pulsation l'autr' inconnu,  
est-ce un ami, peut-être,  
un ennemi, peut-être,  
un camarade de combat, peut-être,  
il t'aperçoit - *et puis s'en va!*

Deux yeux étrangers, un regard bref,  
les cils, les pupilles, les paupières,  
*c'était quoi?*  
Un morceau de genre humain  
en te laissant derrière.

# NUR (das)!

(Kurt Tucholsky, 13.5.1930)

1. - Manchmal auf Bällen und Festen - tritt in den Saal ein freundlicher Mann, an  
 2. Be - rühmt - heit ist ja kein Einwand gegen Män - ner, die in den Fil - men stehn, Ich  
 3. Ich nahm - den Tee und den Kuchen in Ber - lin und Frohnau und mal hier und mal dort.  
 4. Wie kann - man Frau'n so ver - kennen? Mein Gott, sie sind ja gar nicht so! Ge-

1. Geist und Kultur von den Besten ... und macht sich an die Frauen her - an. Doch  
 2. lüpf - te neulich die Leinwand, ich wollt mal ei - nen nä - her sehn. Ach  
 3. Nun, dacht ich, willst mal ver - suchen eine Freundschaft mit einem Herrn vom Sport. Der  
 4. - wiß, es will jede ent - brennen ... aber doch nicht stets und ir - gend - wo! Auf

1. schon nach weni - gen Mi - nu - ten ist be - alles zer - sprungen wie Glas,  
 2. war das eine Ent - täuschung! Ich be - kam einen käl - ten - den Haß!  
 3. bricht das eige - ne Training auf wen ist denn heut noch Ver - laß?  
 4. Har - fen kann jeder - mann klimpern, es fragt sich nur: Wer spielt und was!

(4.2: F) (4.1: G Gb :||)  
 1. Von Geist keine Spur, nichts mehr von Kultur: - Nur, nur, das. - -  
 2. Von Herz keine Spur, eine Ka - ri - ka - tur Und nur, nur, das. - -  
 3. Von Hirn keine Spur, eine hübsche Figur aber sonst nur das. - -  
 4. Und spielt er dann nur nach unsrer Natur: Dann gern auch das!

Manchmal auf Bällen und Festen.  
 tritt in den Saal ein freundlicher Mann,  
 an Geist und Kultur von den Besten ...  
 und macht sich an die Frauen heran.  
 Doch schon nach wenigen Minuten.  
 ist alles zersprungen wie Glas!  
*Von Geist keine Spur,  
 nichts mehr von Kultur,  
 nur - nur - das!*

Berühmtheit ist ja kein Einwand.  
 gegen Männer, die in den Filmen stehn.  
 Ich lüpfte neulich die Leinwand,  
 ich wollt mal einen näher sehn.  
 Ach, war das eine Enttäuschung!  
 Ich bekam einen kältenden Hass -  
*Von Herz keine Spur,  
 eine Karikatur...  
 und nur - nur - das!*

Ich nahm den Tee und den Kuchen  
 in Berlin und Frohnau und mal  
 hier und mal dort.  
 Nun, dacht ich, willst mal versuchen  
 eine Freundschaft mit einem  
 Herrn vom Sport.  
 Der bricht das eig'ne Training -  
 auf wen ist denn heut noch Verlass?  
*Von Hirn keine Spur, eine hübsche Figur,  
 aber sonst nur - das!*

Wie kann man Frauen so verkennen?  
 Mein Gott, sie sind ja gar nicht so!  
 Gewiss, es will jede entbrennen,  
 aber doch nicht stets und irgendwo!  
 Auf Harfen kann jedermann klimpern,  
 es fragt sich nur: Wer spielt und was...  
 ||: *und spielt er dann nur  
 nach unsrer Natur:  
 Dann gern auch - das! :||*



## Seulement ça! (Leobald Loewe 2016)

Parfois dans les bals et les fêtes  
 entre en salle un gentilhomme  
 avec tant d'esprit, de culture...  
 et tente d'approcher [de draguer] les femmes.  
 Mais déjà en quelques minutes  
 tout ça s'est brisé en éclats!  
*Aucune trace d'esprit et mal cultivé  
 - seulement ça!*

La gloire n'est aucune objection  
 contre les beaux gars du ciné,  
 j'ai levé un bout de la toile,  
 pour regarder un d'eux de près.  
 C'était une telle déception  
 que j'étais pris d'un dégoût froid!  
*Aucune trace de cœur, une caricature  
 et seulement ça!*

J'ai pris le gâteau et le thé  
 à Berlin et Frohnau et sur Francfort,  
 je me suis senti de goûter  
 une passage avec un as du sport.  
 Il rompait son entraînement -  
 cela ne m'a convaincu pas!  
*Le vide dans la tête, une belle silhouette  
 et seulement ça!*

Les femmes sont souvent incomprises,  
 elles ne sont pas comme ça du tout!  
 Bien sur, elles l'aiment, quand on les bise,  
 mais pas toujours ou n'importe où.  
 Tout un chacun joue de la lyre,  
 c'est la question: Qui joue et quoi?  
 ||: *Et s'il joue seulement à notre façon:  
 De bon cœur ça! :||*

## Blick in die Zukunft

(Kurt Tucholsky, 1925)

Du schläfst bei mir  
da plötzlich in der Nacht  
du liebe Dame  
bist du mit einem Laut  
mir jäh erwacht  
war das ein Name?

Ich horche. Und du sagst  
es noch einmal  
im Halbschlaf: 'Leo...'  
Bleib bei der Sache  
Göttin meiner Wahl  
ich heiße *Theo!*

Noch bin ich bei dir.  
Wenn die Stunde naht  
dass wir uns trennen  
Vielleicht lernt dich  
dann - ein Regierungsrat  
im Teeraum [*irgendein Pirat  
bei Twitter*] kennen.

Und gibst du seinen Armen  
nachts dich preis  
den stolzen Siegern  
dann flüstere einmal  
meinen Namen leis -  
und denk an *Tigern...*

Cj7 G° Dm7 Ab°\G7

Cj7 G° Dm7 Hm7\E7

Am7 A7 Dm7 H7

E7 A7 D7 G7\G+



## Regard sur l'avenir

(Leobald Loewe 2016)

Tu dors chez moi  
là, soudain dans la nuit,  
ma chère dame, toi,  
tu t'es réveillée  
avec un bruit,  
c'était un nom, ça?

J'écoute. Et je t'entends  
le dire encore,  
somnolant: 'Théo...',  
reste concentré un peu,  
divin trésor,  
je m'appelle *Léo!*

Je suis toujours chez toi.  
Quand elle viendra,  
l'heure du divorce,  
peut-être, tu auras  
trouvé un tra-  
der chez la bourse.

Et quand tu vas pendant  
la nuit te ren-  
dre dans ses bras,  
susurre-lui doucement  
une fois mon nom  
et pense a *moi!*



## Die größte Gefahr

(Leo Kowald, 2017)

Die größte Gefahr für die Menschen, was ist das, ein Sturm, eine Epidemie wie die Pest, ein Super-Tsunami, ein Meteorid, ein verheerendes Erdbeben, ein Dioxid? Nein, das ist allein' der gemeine Faschist, der die größte Gefahr für die Menschen ist, und der unschuldig grinsende Mitläufer ist, der verbiesterter Spießer, der kleine Rassist!

Der größte Idiot auf dem Erdenrund, ist das ein Spinner, ein Linker, ein Idealist, ein Moslem, Buddhist, Hinduist oder Christ, ein verträumter Professor, ein Nerd, ein Autist? Nein, das ist allein' der gemeine Faschist, der der größte Idiot auf der Erdkugel ist und der hinter dem Dummschädel herläuft, das ist, der verbiesterter Spießer, der kleine Rassist!

Der größte Verbrecher, hieß der Al Capone, ist der'n Spekulant oder'n Drogenbaron, ein Posträuber, Killer, Camorra-Padrone, ein Serientriebtäter, n'Doppelspion? Nein, das ist allein' der gemeine Faschist, der der größte Verbrecher auf Erden ist und der heimliche Tatvorbereiter, das ist, der verbiesterter Spießer, der kleine Rassist!

Wer ist denn der Champion in allen Rekorden beim heiteren Frauen- und Kinder-Ermorden ist der Anarchist, Stalinist, Protestant oder Kreuzritter, Hunne, US-Präsident? Nein, das ist alleine der deutsche Faschist, der der weltweite Meister im Massenmord ist, und der neben dem Leichenberg rumsteht, das ist der verbiesterter Spießer, der kleine Rassist!

Wer hat den entsetzlichsten Krieg angefangen? Wer hat die abscheulichsten Taten begangen? Wer hat unsre Schwestern und Brüder getrieben ins Gas und ins Feuer? ER ist uns geblieben! Und wenn man betrachtet, wie alles geschah, ist gewöhnliche Dummheit die größte Gefahr, dass man all' die Erfahrungen so schnell vergisst – und der immer noch unter uns ist, der die Scheiß-**AfD** wählt, der kleine Rassist !



## Le plus dangereux

(Leobald Loewe, 2017)

Le plus dangereux pour les gens, qu'est-ce qu'il est, est-ce un grand tremblement, une tempête, une peste, un super tsunami, un météorite, un terrible déluge, du carbone-dioxyde? Mais non, c'est seulement le fasciste ordinaire qui est le plus grand menace sur notre terre, et ses compagnons grimaçants là, ce sont des petits bourges fâchés, des racistes archicons!

Le plus imbécile sur la terre, qu'est-ce qu'il est, est-ce un intellectuel, un songeur, un autiste, chrétien, musulman, hindouiste ou bouddhiste, un cinglé, un gauchiste ou un idéaliste? Mais non, c'est seulement le fasciste ordinaire qui est le plus grand idiot sur la terre, et ces cornichons le suivant là, ce sont des petits bourges fâchés, des racistes archicons!

Le plus criminel, est-ce qu'il s'appelle Capone, est-il trafiqueur, un Camorra-Padrone, un braqueur de banques, un violeur en série, un tueur à commande, un espion ennemi? Mais non, c'est seulement le fasciste ordinaire qui est le plus grand criminel sur la terre, et ceux qui assistent mine de rien là, ce sont des petits bourges fâchés, des racistes archicons!

Qui est le premier de tous champions du monde des joyeux massacres de femmes et d'enfants, est-il Anarchiste, Staliniste, Protestant, président des E.U. ou le grand Genghis Khan? Mais non, c'est seulement le fasciste allemand qui est le plus grand monstre des assassins, et ceux, qui renient les cadavres, ce sont des petits bourges fâchés, des racistes archicons!

Qui a provoqué la guerre la plus méchante? Qui a commis les crimes les plus effrayantes? Qui a charrié nos soeurs et fraires aux camps pour mourir dans le feu et le gaz de poison? Et en regardant les méfaits arrivés, on verra qu'il est tout dangereux d'oublier les mauvais souvenirs, les vécus du passé, car ils dorment toujours dans nos quartiers, ceux qui votent pour **Le Pen**, les racistes d'à côté!

## Wölfische Zeiten

(Leo Kowald, © Sept. 2017)

Im äußersten Osten  
der Ex-DDR  
da werden die Schafe  
der Wölfe nicht Herr,  
an der Elbe um Dresden  
und Bautzen und Meißen,  
in finsternen Schluchten  
der Sächsischen Schweiz,  
in den Sümpfen der Spree,  
wo die Ratten sich paaren  
und wo sie auf Flachkähnen  
Fließ-aufwärts fahren,

... da frönen sie wilden Gewaltritualen  
mit blutigen Opfern und grausigen Qualen  
in blindem Gehorsam zum obersten Führer  
der Rasse der feisten Kartoffelverzehrter,  
um wie einst in ruhmreichen, wölfischen Zeiten  
die Ordnung der Köter im Land zu verbreiten.

Auch bis ins Revier der schwarz-goldenen Felsen,  
im Westen, da, wo sich das Schafsvolk der Gelsen,  
entblößt und verschwitzt unter Qualen die Kohlen  
aus dunkelsten Tiefen gewohnt war zu holen,  
um Tauben zu züchten und Fußball zu spielen,  
da drang eine Meute aus Rüden und Tölen...

...hinein zum Verstören,  
Verbellen und Beißen  
um sich von den Lämmern  
die Felle zu reißen,  
sich drin zu verkleiden  
als Volksdemokraten,  
und ihnen die Botschaft  
des Wolfs zu verraten:  
**„Erst dann seid ihr sicher  
vor Terror und Mord,  
wenn ihr blind unserm  
göttlichen Führer gehorcht.“**

Und wie einst im Tale der Ohn-jede-Ahnung,  
so holten sie manch dummes Schaf aus der Wohnung  
zum auf Dienstagsmärschen **„WIR SIND DAS VOLK“** Grölen  
und gegen die Ärmsten, die Flüchtlinge Pöbeln...

**Oh Herr, lass es Hirn regnen auf dieses „VOLK“  
noch bevor es dem Wolf in den Untergang volkt...**



## Temps de Loups

(Leobald Loewe 2017)

En Allemagne de l'est, à l'extrême orient,  
les moutons n'arrivent plus à calmer les chiens,  
sur l'Elbe autour de Dresde, Bautzen et Meißen,  
dans les ravins sombres de la Suisse Saxonne,  
aux marais de la Spree, où l'on charrie les rats  
en amont sur ses fleuves dans des canots méplats...

... les loups-là se livrent à leurs rudes rituels  
avec des victimes sanglantes, tourments cruels,  
en obéissance aveugl' à leur meneur  
de la race des bouffeurs  
gras de pommes de terre,  
pour, comme dans les  
célèbres temps de loups,  
propager partout l'ordre  
des clebs dans le pays.

Aussi dans la région  
des roches de l'or noir,  
à l'ouest, sur la Ruhr,  
où les Gelsen-Moutons  
ont été habitués  
à extraire en douleurs  
et sueur le charbon aux  
puits chauds et profonds,  
pour jouer au football  
et élever des pigeons,  
on y a vu une meute  
de chiens envahissante...

... pour les effrayer, aboyer et croquer,  
afin d'arracher les fourrures blanches d'agneaux  
pour s'en déguiser en tant que démocrates  
de la plèbe et faire savoir le message du loup:  
**„Vous êtes à l'abri du régime de terreur,  
si vous ne croyez qu'en le sacré Meneur!“**

Et, comme dans la vallée des Gens-sans-notions,  
ils cherchent des pigeons dans les appartements,  
pour aller aux Manifs de Mardis et crier  
**"NOUS SOMMES LE PEUPLE"** et pour menacer  
les plus pauvres gens, les enfants réfugiés.

**Seigneur, faites pleuvoir du  
cerveau sur cette gent  
avant qu'elle ne suive  
le loup - droit à  
sa perte!**

## Les Anges de Carcinomes Service B8

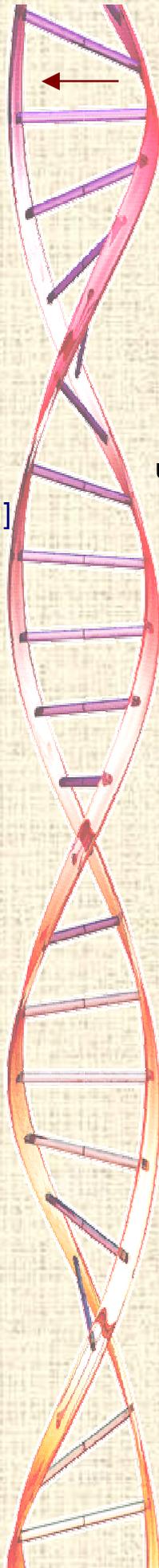
Il n'y a pas trop longtemps que le chanceux fut attrapé par cela, qui ne peut arriver qu'aux autres, j'ai pensé, et le lendemain matin ma femme m'a emmené tout de suite, chez les Anges des carcinom', service **B8**.

Et ils m'ont examiné avec des instruments chérots et ils ont sauvé mon cul [ma peau] en six semaines et comme il faut. J'ai passé encore beaucoup de jours, beaucoup de nuits ensuite, chez les Anges des carcinom', service **B8**.

Six heures trente, faut prendre la température et la tension, faire les lits, aider à se laver, assister les médecins! Il y avait pourtant des blagues, pourtant des rires dans ce vite-vite, chez les Anges des carcinom', service **B8**.

Écouter, soigner, aider, toujours aimable, avec patience, quand les patients sonnent, courir, les Anges arrivent de toute urgence, par cela tous les malades se réveillent en fin de nuit, chez les Anges des carcinom', service **B8**.

Tous les jours la même besogne de Sisyphe à faible paye pour ce dur labeur d'humain, mais quand il regarde le soleil, un homme qui était sur site pense souvent, reconnaissant, à ses Anges des carcinomes, les Anges des carcinom', service **B8**.



## Carcinoma Angels auf B8

(Leo Kowald, 30.8.2018)

Vor nicht allzu langer Zeit hat's auch den Glückspilz mal erwischt, nur den Andern, dacht' ich, kann sowas passieren, mir doch nicht, und am nächsten Morgen hat mich meine Frau gleich hingebacht, zu den Carcinoma Angels auf **B8**. \*

Und die haben mich mit allen Endoskopen durchgecheckt und sie haben mir den Arsch [die Haut] in knapp zwei Monaten geflickt und ich hab' noch viele Tage, viele Nächte lang verbracht bei den Carcinoma Angels auf **B8**.

Sechs Uhr dreißig: Blutdruck, Fiebermessen, Bettenmachen, schnell beim sich Waschen helfen, Arztvisite, Frühstück, 's wird schon hell, zwischen all' dem Trubel wurde trotzdem gern und viel gelacht bei den Carcinoma Angels auf **B8**.

Pflegen, helfen, trösten, zuhör'n, immer freundlich mit Geduld, wenn Patienten schellen, rennen und die Engel kommen bald, so sind alle meist am andern Morgen wieder aufgewacht bei den Carcinoma Angels auf **B8**.

Jeden Tag die gleiche Sisyphusmaloch, Jahr für Jahr, karger Lohn für harte Arbeit, doch ein Mensch, der hier mal war, hat oft dankbar, wenn er in die Sonne sah, an sie gedacht, an die Carcinoma Angels, die Carcinoma Angels auf **B8**.

\*) das war schon klar, gleich ins Krankenhaus gebracht, ins EVK.

## Genas Geburtstagslied

(Deutsch von Cécile Kowald, frei nach  
A. Timofeevskij, Musik: Vladimir Schajnskij)

Seht, die Fußgänger hüpfen  
ungeschickt durch die Pfützen,  
wie ein Fluß sieht die Straße heut' aus,  
und sie wundern sich alle,  
denn ich singe und lache,  
heute macht mir das Wetter nichts aus.

Und ich spiele Quetschkommode  
vor aller Augen sitz ich da,  
aber leider ist Geburtstag  
nur ein mal im Jahr!

Da kommt plötzlich eine Zauberer  
im blauen Hubschrauber  
und zeigt gratis den Leuten Kinó,  
er sagt: „Herzlichen Glückwunsch  
zum Geburtstag“ und schenkt uns  
allen fünfhundert Eis „Eskimo“.

Und ich spiele die Gitarre  
[ \ Violine \ meine Bratsche ],  
vor aller Augen sitz ich da,  
aber leider ist Geburtstag  
nur ein mal im Jahr!



## Chanson d'anniversaire russe du crocodile Gena

(adapté Juin 2016 par Leo Kowald)

Regardez les piétons-là  
piétiner dans les flaques  
et la rue ressembl' à un torrent!  
Tout le monde s'étonne  
que je chant' et rigole,  
aujourd'hui la pluie ne me fait rien.

Et je chante sans manières  
avec mon accordéon,  
mais, tant-pis, l'anniversaire  
n'est qu'une fois par an!

Là, un hélico vient  
avec un grand magicien  
qui montr' à tous un dessin animé  
et il souhaite un bon  
anniversair' en donnant  
plein de cadeaux:  
Cinq cent glaces « Esquimeau ».

Et je joue de la guitare  
et vous chante ma chanson,  
mais, tant-pis, l'anniversaire  
n'est qu'une fois par an!

## Песенка

### крокодила Гены

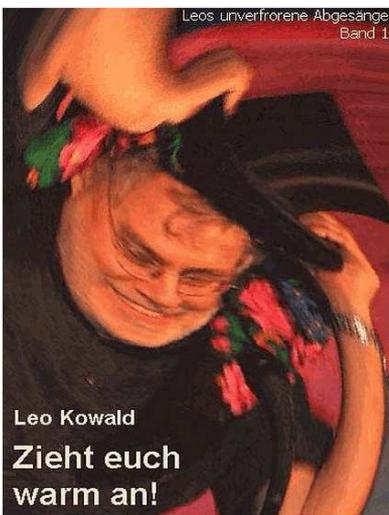
(Текст: А. Тимофеевский,  
Музыка: Владимир Шаинский)  
[https://youtu.be/zMW\\_eblnIMc](https://youtu.be/zMW_eblnIMc)

Пусть бегут неуклюже  
пешеходы по лужам  
А вода по асфальту рекой  
И не ясно проходим в  
этот день непогожий  
Почему я веселый такой

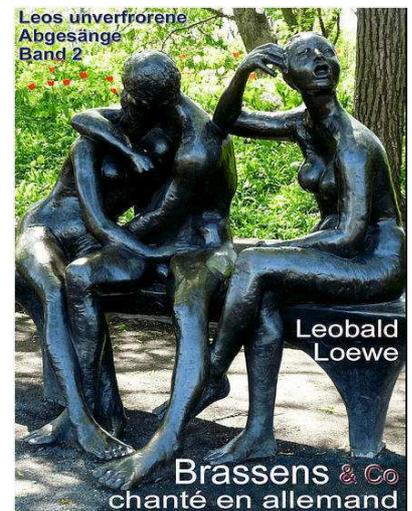
А я играю на гармошке  
у прохожих на виду  
К сожаленью день рожденья  
Только раз в году

Прилетит вдруг волшебник  
в голубом вертолете  
И бесплатно покажет кино  
С днем рожденья поздравит  
И наверно оставит мне  
в подарок пятьсот эскимо

А я играю на гармошке  
у прохожих на виду  
К сожаленью день рожденья  
Только раз в году



Worte wider  
die heraufziehende Kälte  
40 Seiten mit Illustrationen  
ISBN 9781981021758  
7,- € bei amazon.de



Chansons auf deutsch nicht  
allein von Georges Brassens  
40 Seiten mit Illustrationen  
ISBN 9781981021642  
7,- € bei amazon.de

## Oh Mädels !

(Blues, Mai 2018)

Oh Mädels,  
einen Augenblick,  
komm, schenk mir dieses kleine Glück,  
du spielst nur mit dem *Smartphone* rum  
und ignorierst mich, taub und stumm!  
Ach Mädels, lass mich hier nicht stehn  
und schau mich an,  
du bist so schön!

Oh Mädels,  
hast du je gehört,  
wie dich das *Google* ausspioniert,  
es weiß schon viel mehr über dich  
als du kapiert, du ahnst es nicht,  
was du da *twitterst*, jemine,  
das liest ein Arsch  
beim BND!

Oh Mädels,  
sag mal, checkst du's nicht,  
*Big Zuckerberg* scannt dein Gesicht  
und *trackt*, wo sich gerade dein Freund  
herumtreibt, was er *likt* und meint  
und zeigt dir zu *Sankt Valentine*  
'nen *Clip* von euch  
im Mondenschein.

Oh Mädels,  
was die wolln, ist Macht,  
ist Wissen, was dir Kummer macht,  
woran du deine Träume hängst  
und wem du deine Seele schenkst:  
So schmeiß das *Scheißbook* in die Glut,  
da ist es noch  
zum Rauchen gut!

Oh Mädels,  
zieh doch bitte nicht  
so'n säuerliches Schmollgesicht;  
du siehst nur diesen alten Mann,  
der nicht mit dir *whatsappen* kann,  
darin bin ich nicht wirklich gut,  
doch echt ein Mensch  
aus Fleisch  
und Blut...



## Petite Fille !

(Leobald Loewe 2018)

Petite fille,  
regarde-moi,  
un p'tit coup d'oeil, offre-le-moi,  
tu joues toujours avec ton *smart-  
phone*, tu m'ignores, muet et sourd.  
O, ne me rends pas malheureux,  
tu es si belle,  
relève tes yeux!

Petite fille,  
as-tu compris  
comment le *GOOGLE* te trahit?  
En douce, il amasse tes données  
confidentielles dans ses fichiers,  
tout ce que tu *tweetes* à tes aimés  
pourra lu par le NSA!

Petite fille,  
peux-tu sentir  
que le Grand Frère *scanne* ta figure?  
Il stocke où ton petit ami  
se trouve et ce qu'il *like* et dit  
et montr' à la Saint Valentin  
vous deux au lit  
en satins fins.

Petite fille,  
ils veulent pouvoir  
savoir à qui tu donnes ton cœur,  
où tu accroches tes rêves secrètes  
et les pensées qui t'inquiètent.  
Jette ce fourbi droit dans le feu,  
c'est aussi bon là  
pour fumer!

Petite fille,  
ne montre pas  
une frimousse pincée comme ça;  
tu ne vois qu'un garçon âgé  
qui ne sait même pas *whatsappen*.  
Tu as raison, je suis pourtant  
un homme réel de chair  
et de sang...

# Lieder aus der Renaissance

## Trinklied

(Leobald Loewe©©Juli 2011)

Wer die Migräne will vertreiben,  
der trinke täglich guten Wein,  
decke den Tisch mit Gaumenfreuden,  
Rauchschenken, Wurst und Innerei'n.

Wasser verdirbt die Lunge und den Bauch,  
trinket, trinket, trinket, so ist unser Brauch,  
Freunde, leert das Glas, wir füll'n es wieder auf!

Der Wein, den uns der gute Meister  
heute so köstlich aufgetischt  
macht uns das kluge Reden leichter,  
bildet uns ohne Unterricht.

Wasser verdirbt...

Stoßen wir an, auf uns, zum Wohle,  
dass sich die Niere laben kann  
und dass von uns den Tod sich hole,  
der hintergeht den Nebenmann!

Wasser verdirbt...

## Es ist Tag, singen die Lerchen

(Leobald Loewe©©Juli 2011)

|: Es ist Tag, singen die Lerchen. :|

|: Komm wir spielen bis zur  
Neige hier im Grünen! :|

Mein Papá gab mich zur Braut  
einem eifersücht'gen Greis,  
der ist hässlich und er hat  
überhaupt kein Zartgefühl.

Denn er macht, denn er kann,  
denn er will nie das liebe Kleine.

|: Schau mal, schau mal,  
bin nicht so der Süßen eine ?! :|

## Chanson à boire

(Gabriel Bataille, 1615)

Qui veut chasser une migraine,  
n'a qu'a boire toujours du bon.  
Et maintenir sa table pleine  
de cervelas et de jambon.

L'eau ne fait rien  
que pourrir le poumon,  
boute, boute, boute,  
boute compagnon,  
vide nous ce verre  
et nous le remplirons!

Le vin gousté par ce bon père  
qui s'en rendit si bon garçon  
nous fait discourir sans grammaire  
et nous rend scavant sans leçon.

L'eau ne fait rien...

Beuvons donc tous a la bonne heure,  
pour nous émouvoir le rognon.  
Et que celui d'entre nous meure,  
qui dédira son compagnon!

L'eau ne fait rien...

## Il est jour, dit l'alouette

(Claudin de Sermisy, 1495-1562)

|: Il est jour, dit l'alouette :|

|: Sur bout, sur bout  
allons jouer sur l'herbette :|

Mon père m'a marié  
à un ord vieillard jaloux  
le plus laid de cette ville  
et le plus malgracieux

Qui ne sait, qui ne peut,  
qui ne veut faire la chosette

|: Voire da, voire da, voire da  
qui est si doucette :|

## Wag' es nicht zu sagen

( Leobald Loewe ©© Juli 2011 )

La, la, la,  
wag es nicht,  
wag es nicht,  
wag es nicht zu sagen,  
la, la, la,  
Leute, höret her,  
oh la, la, la,  
Leute, höret her!

In der Stadt, da ist ein Mann so  
eifersüchtig auf sein Weib.  
Dazu hat er wahrlich Gründe  
doch er ist ein Hahnenrei!  
Oh la, la, la...

Dazu hat er wahrlich Gründe  
doch es kümmert ihn kein Stück.  
Er macht sie zurecht und auf dem  
Markt geht sie mit jedem weg!  
Oh la, la, la...

## Je ne l'ose dire

( Pierre Certon, 1510-1572 )

La, la, la  
je ne l'o-, je ne l'o-  
je ne l'ose dire  
La, la, la  
je le vous dirai  
et la, la, la,  
je le vous dirai!

Il est un homme en no' ville  
Qui de sa femme est jaloux.  
Il n'est pas jaloux sans cause,  
Mais il est cocu du tout!  
Et la, la, la...

Il n'est pas jaloux sans cause,  
mais il est cocu du tout.  
Il l'apprête et s'il la mène  
au marché s'en va à tout!  
Et la, la, la...

## Tourdion / Trink' ich klaren weißen Wein

### **Frauen:**

Ref.: |: Trink' ich klaren weißen Wein, dann Freunde  
drehet, drehet, drehet, dreht es mich,  
darum trinke ich von nun an vom roten Wein :|

1. Singen wir und trinken, rücken wir dem Fass zu Leibe  
singen wir und trinken, lassen Freude herein!
2. Satt vom fetten Speck vergessen wir die ganzen Sorgen  
satt vom fetten Speck und lassen Freude herein!
3. Singen wir und trinken auf das Leben und die Liebe  
singen wir und trinken, lassen Freude herein!

### **Männer:**

- |: Trinket, Freunde, trinket und lacht  
zum Wohl und trinket aus den Wein. :|  
Freunde, trinken wir aufs Wohl,  
erklären wir dem Fass den Krieg!
- |: Trinket, Freunde... :|  
Satt vom fetten Speck im Bauch  
erklären wir dem Fass den Krieg!
- |: Dieser Wein hat gu-ut getan –  
zum Wohl - und macht die Sorgen klein. :|
- |: Freunde, trinken wir aufs Wohl  
zum Wohl – und lassen Freude ein! :|

## Tourdion / Quand je bois du vin clairet

Ref.: |: Quand je bois du vin clairet, ami tout  
tourne, tourne, tourne, tourne,  
aussi désormais je bois Anjou ou Arbois :|

1. Chantons et buvons, à ce flacon faisons la guerre,  
Chantons et buvons, mes amis, buvons donc!
2. De ce gras jambon, mangeons pour oublier nos peines,  
de ce gras jambon, mes amis, mangeons donc!
3. |: Chantons et buvons, vive l'amour et la bouteille,  
Chantons et buvons, mes amis, buvons donc! :|

(Musik :Pierre Attaignant ca.1530)

- |: Buvons bien, buvons mes amis,  
trinquons, buvons, vidons nos verres :|  
Buvons bien, o mes amis  
à ce flacon faisons la guerre!
- |: Buvons bien, buvons mes amis... :|  
En mangeant d'un gras jambon,  
à ce flacon faisons la guerre!
- |: Le bon vin nous a rendu gaie,  
trinquons et oublions nos peines :|
- |: Buvons bien, o mes amis,  
trinquons, buvons, gaiement chantons :|

## Posthumer Brief eines Vaters an G.B.

(von Leo Kowald, Nov. 2009)

### Lettre posthume d'un père à G.B.

(Février 2019)

Par âge, tu aurais pu être mon père.

Tu n'avais même pas six semaines

de moins que lui et tandis que lui,

le fils d'un Polonais, envahissait volontiers

le pays de son père, tu étais mis en examen

à cause des friponneries de tes copains à Sète.

Et quand il reposait en Russie avec une jaunisse,

ils t'ont forcé à travailler à Basdorf pour BMW,

construire des moteurs d'avion pour "notre" victoire finale.

Ils ont eu saisi tes papiers d'identité et tes rations donc,

tu es allé en Allemagne - tu étais encore jeune.

Du hättest vom Alter her mein Vater sein können.

Du warst nicht mal sechs Wochen jünger als Er

und während Er, der Sohn eines Polen, freiwillig in

sein Vater-Land einbrach, da standest Du wegen der

Streiche Deiner Copains in Sète vor Gericht.

Und als Er mit Gelbsucht in Russland lag,

da zwangen sie Dich nach Basdorf

zur Arbeit bei BMW, Flugzeugmotoren

bauen für „unseren“ Endsieg.

Sie hatten Dir den Ausweis und die

Rationen genommen, und so bist Du,

noch jung, nach Deutschland gefahren.

Je ne sais pas si quelqu'un avait essayé de t'en retenir.

Ton père, il avait probablement eu des contacts

aux camarades de la résistance qui avaient connu que,

ici, les gens comme lui avaient été torturés, brisés

et détruits par travaille - systématiquement!

Au camp de concentration à Oranienburg-

Sachsenhausen, treize kilomètres au

nord-ouest de Basdorf, ton collègue

Erich Mühsam, anarchiste comme toi

et communiste comme ton père,

avait été tué par la haine mordante

des fascistes il y avait neuf ans.

Ich weiß nicht, ob jemand

versuchte, Dich abzuhalten.

Dein Vater, er hatte wahrscheinlich

Kontakte zu Kameraden der Resistance

gehabt und gewusst, dass Menschen wie er

hier massenweise und systematisch gefoltert,

gebrochen und arbeitsvernichtet wurden.

Im KZ Oranienburg-Sachsenhausen,

dreizehn Kilometer nord-westlich von Basdorf,

war neun Jahre zuvor Dein Kollege Erich Mühsam,

wie Du Anarchist und wie Dein Vater Kommunist,

vom beißenden Hass der Faschisten gestorben.

*Basdorf - faubourg ouvrier au nord de Berlin,  
communauté de Wandlitz - juste là, où plus tard*

*des soi-disant socialistes ont perdu la chance  
unique d'un "jamais plus" - aux "robinets dorés".*

*En échange, des affiches hardis et stupides*

*des nazies nous menacent aujourd'hui*

*à nouveau par le haut du lampadaire:*

*"Patrie, langue maternelle, bonheur d'enfants"*

*ainsi ils se moquent là-haut sur la perche*

*de ce qu'ils ont volé à ta génération,*

*à ton père, à mon père et à toi.*

*Basdorf, Berliner Arbeitervorstadt, Gemeinde*

*Wandlitz, genau dort, wo später so genannte*

*Genossen an „vergoldeten“ Wasserhähnen*

*die Chance auf ein „Nie wieder“ verspielten;*

*dafür drohen heute schon wieder dumm-dreiste*

*Nazi-Plakate zu oberst vom Lampenmast:*

*„Vaterland, Muttersprache, Kinderglück“,*

*so höhnen sie das von der Stange herunter*

*was sie Deiner Generation gestohlen haben,*

*und Deinem Vater, und meinem Vater, und Dir.*

En tant qu'enfant allemand du

prodige économique d'après-guerre

ce n'est pas à moi de te mettre en cause.

Je cherche toujours des moyens de maîtriser

ma vie et ses trajets sont si confus et tordus. NON, je

n'aimerais pas être né en mille neuf cent vingt et un,

alors j'aurais commit peut-être les mêmes fautes

que mon père, qui, bien sûr, ne voulait rien

savoir des bons conseils de son - aussi

bien que toi de ton et moi de mon - père.

*Et quoi est-ce que fait en fait maintenant mon fils?*

Als nachkriegsdeutschem Wirtschaftswunderkind,

steht's mir nicht zu, Dich in Frage zu stellen.

Ich suche selbst noch nach Wegen,

mein Leben zu meistern, und die sind

so unübersichtlich und krumm. NEIN,

ich hätte nicht Neunzehnhundertein-

undzwanzig geboren sein wollen, dann

hätte ich womöglich die gleichen Fehler be-

gangen wie mein Vater, der natürlich nichts

wissen wollte von den Ratschlägen seines

so wie Du Deines und ich meines Vaters.

*Und was macht eigentlich gerade mein Sohn?*

# Georges Brassens

wurde am 22. Oktober 1921 in dem südfranzösischen Fischereihafen und Badeort Sète am Mittelmeer geboren. Der Vater Jean Louis Brassens war ein kommunistischer Maurer und Kleinunternehmer und seine Mutter Elvira Dagrosa eine fromm-katholische gebürtige Italienerin. Er atmete seit seiner Kindheit Musik: Bei jeder Gelegenheit wurde gesungen; seine Mutter liebte lyrische Musik und Volkslieder, vor allem die Melodien ihrer neapolitanischen Heimat, die sie zur Mandoline sang. Auf diesem Instrument lernte der kleine Georges auch die Grundlagen des Gitarrespiels. Er hatte ein gutes Musikverständnis und nahm interessiert am Musikunterricht teil. Mit 14 Jahren fing er an, eigene Lieder zu schreiben. Als er mit 18 wegen einer Diebstahlsserie seiner Clique, an der er selbst nicht direkt beteiligt gewesen sein soll (er erhielt gleichwohl eine Bewährungsstrafe), das „Collège Paul-Valéry“ verlassen musste, zog er im Februar 1940 nach Paris, wo er bei seiner Tante Antoinette Dagrosa wohnte und bis zum deutschen Einmarsch am 17. Juni 1940 Lehrling bei Renault war. Dann floh er unter chaotischen Bedingungen für 3 Monate nach Sète, kehrte aber wieder zu seiner Tante ins besetzte Paris zurück. Dort verbrachte er die meiste Zeit in der Bibliothek mit dem Studium der französischen Dichter. 1942 veröffentlichte er 13 Gedichte unter dem Titel „À la venvole“.

Er litt darunter, dass er, wie er sagte, „nichts hatte und nichts konnte“. Im März 1943 wurde er von den deutschen Nazis vor die Wahl gestellt, entweder als S.T.O.-Zwangsarbeiter (Service de travail obligatoire) nach Deutschland zu fahren, oder aber, auf fremde Hilfe angewiesen, wie viele andere in den Untergrund zu gehen (als Druckmittel hatte die Mairie des 14. Arrondissements seinen Personalausweis und seine Lebensmittelkarten eingezogen). Er selbst hatte in Paris kaum Kontakte zur Resistance. Er bekannte später: „Ich wollte aber auch nicht den Helden spielen, also bin ich gefahren... ich hatte keine Angst“. Er arbeitete ein Jahr lang im (inzwischen abgerissenen) BMW-Flugzeugmotorenwerk in Basdorf nördlich von Berlin. Im März 1944 nutzte er einen zehntägigen genehmigten Heimaturlaub nach Paris, um sich bis zur Befreiung am 25. August in der Wohnung von Jeanne Le Bonniec und ihrem Partner Marcel Planche in der Impasse Florimont 9 zu verstecken. Sie wurden seine Freunde fürs Leben und er blieb bei ihnen bis zum Tod Marcells 1966 und schrieb dort, katzenkraulend auf seinem Bett sitzend, den größten Teil seines Repertoires. Auf die 30 Jahre älteren Jeanne und Marcel schrieb er sein berühmtestes Lied („Chanson pour l'Auvergnat“) und auf ihre Ente „La cane de Jeanne“.

1952 hatte er seine ersten erfolgreichen öffentlichen Auftritte im Pariser Cabaret der bekannten Sängerin *Patachou*, der er seine Lieder angeboten hatte. Sie befand jedoch kurzerhand, dass diese viel besser von ihm selbst vorzutragen seien und stellte ihn persönlich ihrem Publikum vor. Zu seinen ersten öffentlich vortragenen Chansons gehörte „Le gorille“, ein Lied gegen die Todesstrafe, das bis 1955 in Frankreich Rundfunkverbot hatte. (bis heute gibt es Zensur in Frankreich!) Bald folgten die ersten Plattenaufnahmen. In den 50-ern und 60-ern wurde er zu einem der populärsten Vertreter des französischen Chansons überhaupt. Politisch stand er, wie auch sein Kollege Léo Ferré, den Anarchisten nahe. Um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen, schrieb er Ende der 40er Jahre gelegentlich als „Jo La Cédille“, „Gilles Corbeau“ und „Pépin Cadavre“ für die Zeitung „*Le Libertaire*“ der Fédération Anarchiste.



Bild:  
Wikipedia

Er lebte eher zurückgezogen und bevorzugte persönliche Freunde vor jedem Starrummel („*Les copains d'abord*“). Er wohnte auch nicht mit seiner 10 Jahre älteren, estnischen Lebensgefährtin Joha Heyman zusammen, die er 1947 kennen gelernt hatte und die er zärtlich „pupchen“ (deutsch, mit „ü“ ausgesprochen). Sie begleitete ihn zeitlebens auf fast allen seinen Tourneen (Siehe „*La non-demande en mariage*“ und „*Je m'suis fait tout p'tit*“). Nach Erscheinen jeder neuen Langspielplatte trat er jeweils einige Monate in Frankreich auf. Im Ausland trat er

zweimal in Luxemburg und je einmal in Großbritannien (dieses Konzert erschien als einzige Brassens-Live-Aufnahme) und der Schweiz auf. In dem Film *Porte des Lilas* (deutsch: *Die Mausefalle*) von René Clair (1956) spielt er den „Artiste“ und singt dort auch einige seiner Chansons, darunter „*Porte des Lilas*“.

Die 70er Jahre waren bereits von schwerer Krankheit überschattet. Er litt an Nierenkrebs, wurde 1980 operiert und starb, gerade erst 60 Jahre alt geworden, am 29. Oktober 1981 in Saint-Gély-du-Fesc in der Nähe seiner Geburtsstadt Sète. Er ruht gegenüber dem Museum „Espace Georges Brassens“ auf dem Friedhof „Le Py“ in Sète, nicht weit vom Strand, wie er sich in seiner „Bittschrift, am Strand von Sète bestattet zu werden“ gewünscht hatte. Nach seinem Tod wurde ein Park in der Nähe seiner Pariser Wohnung auf den Namen „*Parc Georges Brassens*“, umbenannt.

Alle Copyrights der frühen Brassens-Werke sind heute bei „*Warner Chappell Music France*“ gelandet. Ob das dem alten Anarchisten heute wohl gefallen würde?

Quellen: *Wikipedia* 2007 und „*BRASSENS*“ von Nicole Ligney und Cécile Abdesselam, 1982





7,- €

ABSÄNGEREI &  
désenchanterie  
BRASSENERIE  
et brassenerie  
leo.kowald.org  
leo.karmelita.de  
chanson\satire\agitprop